

# Nachrichten für Naumburg

und Umgegend

(Altdersheim, Ammelshain, Beucha, Borsdorf, Cösa, Erdmannsdorf, Fuchshain, Groß- und Kleinfleider, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standitz, Throna usw.)  
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Naumburg; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr  
Bezugspreis: Monatlich ohne Zustosen 1.50 Mk., Post ohne Befreiung monatlich 1.50 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Einzelgenuss: Die 8-spaltige Beilage 20 Pfg., amtliche 50 Pfg., Anzeigen (3sp.) 50 Pfg., Tabell. Satz 50%, Aufschlag. Bei unbedeutlich geschriebenen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Bureau: Amt Naumburg Nr. 2

Druck und Verlag: Güng & Co., Naumburg bei Leipzig, Markt 8

Nummer 51

Donnerstag, den 26. April 1928

39. Jahrgang

## Amtliches.

In der gestrigen 6. diesjährigen Sitzung der Stadtverordneten ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Ein Angebot der Arealbank für die Gemeinde über Vorarbeiten auf die Mietsteuer wurde angenommen.
2. Von der Neufestlegung der Tarifhöhen für die Gemeindearbeiter nahm man Kenntnis.
3. Das Gesuch des Jungland-Bundes Naumburg um Anbringung eines Vereinsfeldes am Rathaus wurde unter dem Vorbehalt des Widerrufs gegen 5 Stimmen genehmigt.
4. Die Gesuche zweier Mieter von städtischen Grundflächen um Aufnahme von Untermietern genehmigte man bedingungsweise.
5. Verschiedene Ueberführungen des Haushaltsplanes auf das Jahr 1927 wurden genehmigt.
6. Als Sonntage, an denen im Handelsgewerbe eine erweiterte Verkaufszeit zulässig ist, bestimmte man für das Jahr 1928 die 2. Jahrmärkten und die 2. letzten Sonntage vor Weihnachten.
7. Von einer Mitteilung des Kirchenvorstandes in der Angelegenheit des Kantoralbesuchs nahm man Kenntnis.
8. Das Gesuch des Verwaltungsrates Walter Mauerberger um Weiterbefähigung wurde bedingungsweise genehmigt.
9. 3 Ausländern soll der Aufenthalt in Naumburg bedingungsweise gestattet werden.
10. Zu verschiedenen Gesuchen um Verkauf von Reibendulfern auf der Seibler an der Wurzener Straße und um Genehmigung von Vorarbeiten auf diese Grundstücke erklärte man Zustimmung.
11. Die Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten für die 3 Doppelhäuser an der Wurzener Straße wurden vergeben. Es sollen je 1 Doppelhaus ausführen die Herren Jirke & Schöne, Mauer- und Zimmermeister Berthold und Zimmermeister Wilhelm Wegel.
12. Der Beschluß des Verwaltungsausschusses vom 20. d. M., den Turn- und Bewegungsspieler der freien Turnerschaft eine städtische Weite an der Fuchshainer Straße postweise zu überlassen, wurde genehmigt.
13. Die Beschlüsse des Bauausschusses vom 19. d. M., wurden genehmigt. Hierbei handelte es sich um die Ausführung des vorgeschlagenen Asphaltbezuges für die Leipziger Straße zwischen der Paradenbrücke und der Weststraße, eine Ausbesserung wegen Einwirkung von Schrebergärten und um Vergütung der Einriebungsarbeiten im Grundstück des Herrn Wermann, Wurzener Straße 6.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Naumburg, am 25. April 1928. Der Stadtrat.

Nach einer Anzeige sind die von der Sparkasse Naumburg ausgegebenen Sparkassenscheine Nr. 10841, 16948, 17521, 31727, 31730, 31731 abhandelt gekommen.

Der etwaige Inhaber dieser Schecks wird aufgefordert, seine Ansprüche binnen zwei Monaten vom Erscheinen der Bekanntmachung an geltend zu machen.

Naumburg, am 20. April 1928. Die Sparkassenverwaltung.

Freitag, den 27. April 1928, vorm. 11 Uhr sollen in Naumburg im Ballsaal Gambertus 1 Merd (braune Stule), 1 Sofa, 2 Schreibstühle, 1 Kleiderkasten, 1 Garnitur Korbmöbel, 1 Wäschekorb mit Spiegel, 1 Schreibmaschine, 1 Liegestuhl, 1 Dösel, 1 feinerer Stuhl und 1 Hohlband.

Insoweit 1 Uhr in Ammelshain im Gollhof daselbst 1 Sprechapparat mit 3 Platten meistbietend öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Grimma, am 26. April 1928. Qu. I, 4595, 4130 3950, 4686 27. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

## Geheimnisvolle Reise.

Lord Birkenhead, Mitglied des englischen Kabinetts, ist Staatssekretär für Indien. Nicht gerade, um sich nur den Spielplatz des Berliner Golfclubs anzusehen, kam er vor kurzem nach Deutschland, sondern es haben hier schon kaum noch geklagtere politische Verhandlungen zwischen ihm und den Leitern der deutschen Außenpolitik stattgefunden; trotz seiner Eigenschaft als Mitglied dieses Kabinetts konnte er dabei sozusagen nur offiziell auftreten. Gerade in den deutsch-englischen Beziehungen sind auch vor dem Kriege solche offiziellen Besuche vorgekommen, die außenpolitische Neuregelungen bezweckten, aber nur indirekt vom Leiter der englischen Außenpolitik veranlaßt waren. So auch jetzt — vielleicht. Birkenhead ist nämlich im Gegensatz zu Chamberlain, der auf dem linken Flügel der Konservativen steht, der Vertreter einer schärferen Tonart, namentlich mit Bezug auf das Verhältnis zu Rußland; Chamberlain hat es immer vermieden, den Bruch mit diesem Lande allzu tiefgehend werden zu lassen, und denkt gar nicht daran, nun etwa eine antirussische Front etwa von England, Frankreich, Deutschland, Italien und Polen aufzubauen. Aber nicht alle im englischen Kabinetts leben hierin auf seiner Seite, vielmehr sind dort Tendenzen zu verspüren, die tatsächlich eine solche antirussische Front schaffen sollen. In den englischen politischen Kreisen ist es außerdem ein offenes Geheimnis, daß Lord Birkenheads Wünsche sehr stark in Richtung auf den Ministerfessel des Auswärtigen gehen. Der Ministerpräsident Baldwin selbst scheint sich aber doch nicht so recht klar zu sein, ob er sich in das antirussische Abenteuer stürzen soll oder nicht, aber selbstverständlich ist Lord Birkenhead nicht ohne seine Einwirkung nach Berlin gegangen; auffallenderweise hat er ihn jetzt aber in ziemlich scharfer Form getadelt, weil dieser sein Staatssekretär es für zweckmäßig hielt, ohne des Ministerpräsidenten Genehmigung in einem Zeitungsartikel sich mit den Fragen der englischen Außenpolitik in einem Sinne zu befassen, der sich mit Baldwin's Ansichten offenbar doch wohl nicht ganz deckt.

England hat nämlich jetzt wirklich dringendere Sorgen, über die der Schatzkanzler Winston Churchill soeben

## Die Südhinesen bedrohen Peking

### General Fengs Vormarsch.

Zinanzu genommen.  
Die Hauptstadt der chinesischen Provinz Schantung, Tsinanzu, wurde von den siegreich vordringenden Truppen des sog. christlichen Generals Feng ohne Kampf besetzt. Die geschlagenen Nordtruppen des Marschalls Tschangtschun flüchten in Unordnung zurück. Die Südruppen sollen teilweise in Tsinanzu geplündert haben. Nach der vor kurzem gemeldeten Frühjahrsschlacht zwischen den nationalistischen Südruppen und der Streitmacht des Beherrschers der Randgebiete, Tschangtschun, in der dieser unter großen Verlusten geschlagen wurde, erklärten Sachkenner sofort die Eroberung der Hauptstadt Schantung nur noch für eine Frage der Zeit. Als weitere Folge dieses Vorstoßes droht aber die Eroberung Peking's, wo sich Marschall Tschangtschun bisher unangefochten als Herrscher aufgetan hatte. Umfangreiche Maßnahmen zur Verteidigung Tientsins und Peking's werden getroffen. Die Erfolge Fengs haben auch die Regierung in Wuhan (Hankau) veranlaßt, sich an dem Feldzug gegen Tschangtschun zu beteiligen. Unter dem General Tschangtschun rückt eine 50 000 Mann starke Abteilung zur Unterstützung der in Schantung stehenden verbündeten Streitkräfte der Südrregierung in Rankung und General Fengs vor.

### Französisches Abkommen mit Rankung.

Zwischen Frankreich und der chinesischen Nationalregierung in Rankung ist eine Verständigung erfolgt, die den Differenzen, die durch die am 21. März 1927 gegen die französische Kolonie in Rankina verübten Aus-

schreitungen entstanden waren, ein Ende macht. Der chinesische Minister Kuangschu spricht in dem Abkommen sein Bedauern über den Zwischenfall aus, sagt zu, daß die Unruheherde bestraft werden sollen, und übernimmt die Verpflichtung, die fremden Kolonien vor Bedrohungen zu schützen. Frankreich erklärt sich bereit, die Möglichkeit einer Revision der Verträge mit China zu untersuchen, sobald die Ruhe wiederhergestellt sei. Eine Kommission von zwei Franzosen und zwei Chinesen soll über die Entschädigungen für die Verletzung der französischen Interessen verhandeln. Die Verständigung gewinnt in diesem Augenblick, wo die Rankingregierung erfolgreich gegen den Norden vorgeht, besondere Bedeutung.

### Protest gegen japanisches Eingreifen.

In Rankung dauern die Kundgebungen gegen die kirchliche Entsendung japanischer Truppen nach der Provinz Schantung an. Es wird zum Boykott japanischer Waren aufgefordert. Die Rankingregierung hat an alle Mitglieder der Kuomintang (Nationalrevolutionäre Partei) eine Erklärung gesandt, in der voller Schutz des Lebens und Eigentums der Ausländer — ohne Rücksicht, ob innerhalb oder außerhalb der Kriegzone — zugesichert wird. Die Entsendung japanischer Truppen wird in dieser Erklärung als vollständig unangemessen bezeichnet. Sie verstoße gegen die Unabhängigkeit Chinas und stelle eine Verletzung der internationalen Rechte dar. Das japanische Volk könne nicht für diese Handlungsweise verantwortlich gemacht werden. Die Rankingregierung hoffe, daß die politischen Parteien Japans den Ministerpräsidenten von weiteren überfüllten Truppenentsendungen abhalten würden.

in seiner Staatsrede eingehende Ausführungen machte. Und man muß staunen, mit welcher Energie England darangeht, seine internationalen Schulden, in der Hauptsache nach außen hin die Zahlungsverbindlichkeiten an Amerika, dann aber auch eine sehr große innere Schuld, den Vereinbarungen gemäß baldigt abzudecken. Dabei geht es England wirtschaftlich längst nicht mehr so gut wie einstens vor dem Kriege, auch die nach we h e n d e s a r o k e n Vergarbeiterstreiks sind alles andere als überwinden. Die englische Staatsschuld beträgt 7,5 Milliarden Pfund, also gerade 150 Milliarden Mark, und um diese abzubauen, wird man in Zukunft jährlich regelmäßig 355 Millionen Pfund, das sind also nicht weniger als sieben Milliarden Mark, in den Haushalt einbringen. Auf diese Art und Weise will England in 50 Jahren seine gesamte innere und äußere Schuld tilgen.

Das ist imponant — wenn diese gewaltige Verschuldung auch eine nicht gerade angenehme Frucht des Krieges ist. Aber sie verbindet, daß sich England in gewagte außenpolitische Experimente einläßt, vielmehr seine ganze Politik auf eine möglichst ungehörte Erhaltung des jetzigen Zustandes in der Welt und namentlich auf dem europäischen Kontinent eingestellt hat, insofern dessen doch wohl nur in recht kleinen Kreisen derartige Absichten bestehen, wie man sie Lord Birkenhead und den Seinen zuschreibt. Außerdem sind in sehr naher Zeit die Wahlen zum englischen Parlament fällig. Die letzten Wahlen haben zwar erst im Oktober 1924 stattgefunden und die Wahlzeit beträgt fünf Jahre, aber trotzdem ist mit Neuwahlen wohl noch im Jahre 1928 zu rechnen, weil das Unterhaus es wohl noch nie zu einem „natürlichen“ Tode gebracht hat, sondern stets vorher aufgelöst wurde. Folgeschwere außenpolitische Schritte verbieten sich auch deswegen, weil man in England natürlich den Ausgang der Wahlen abwarten muß, die vielleicht eine Verschiebung des parteipolitischen Schwerepunktes herbeiführen können. Ist doch gerade, wie Churchill bereits ausführte, die soziale Lage großer Teile der Vergarbeiterchaft katastrophal, weil sie nicht damit rechnen können, in absehbarer Zeit überhaupt wieder Lohn und Brot zu finden, und der englische Schatzkanzler will die ungeheuerlichen Belastungen, die durch die Erwerbslosenfürsorge gerade den wirtschaftlich schwächeren Gemeinden auferlegt worden sind, durch eine gründliche Steuerreform wenigstens etwas mildern.

Ob also Lord Birkenhead mit seiner Reise nach Berlin irgend etwas erreicht hat, dürfte recht unwahrscheinlich sein; und wir sind auch gar nicht in der Lage, uns einseitig „für“ oder „gegen“ Rußland politisch zu entscheiden, — solange Rußland selbst nicht dazu zwingt. Das wird allerdings wesentlich von der Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen uns und Rußland abhängen.

### Der Rote Frontkämpferbund.

Die Verbotfrage vor dem Reichstagsauschuß.  
Die Sitzung, in der sich der Reichstagsauschuß zur Wahrung der Volksrechte mit dem vom Reichsminister des Innern von Reudell geplanten Verbot des Roten Frontkämpferbundes beschäftigte, dauerte ungefähr vier Stunden. Dennoch kam es zu keinem greifbaren Resultat, auch zu keiner Beschlußfassung.  
Reichsinnenminister von Reudell hatte bekanntlich an die deutschen Länder eine Denkschrift

über das beabtinigte Verbot des Roten Frontkämpferbundes gerichtet. Daraus lehnten 16 Länder die Zustimmung ab, während Bayern einverstanden war und Württemberg sich abwartend verhielt. Die übrigen Länder teilten mit, daß sie gegebenenfalls die Entscheidung des Staatsgerichtshofes anrufen würden.

Bei der Verhandlung im Reichstagsauschuß lehnte Herr v. Reudell es ab, dem Antrag nachzugeben, seine Denkschrift an die Länder dem Auschuß vorzulegen. In Erwiderung auf die Ausführungen verschiedener Redner erklärte der Minister, der Roten Frontkämpferbund sei eine staatsgefährdende Organisation. Es handelte sich bei seiner Aufnahme um eine reine Ressortangelegenheit. Keine Stellungnahme des Kabinetts, auch wenn sie statgefunden hätte, hätte den zuständigen Minister in diesem Falle von der ihm vom Republikanengesetz auferlegten Verpflichtung befreien können. Er suchte auch keine Deckung hinter dem Kabinetts. Er würde es für eine Außerachtlassung seiner Pflichten als Reichsinnenminister gehalten haben, wenn er das Verbot nicht erlassen hätte. Die anwesenden Minister im Kabinetts seien durchaus unterrichtet gewesen; das Kabinetts habe aber einen Beschluß nicht gefaßt. Die anderen Kabinettsmitglieder hätten lebhaftig Bedenken wegen des Zeitpunktes der Maßnahme geäußert.

Zu einem Antrage der Sozialdemokraten, den Reichstanzler zu ersuchen, unverzüglich die Zurücknahme des vom Innenminister an die Länderregierungen gerichteten Antrages herbeizuführen, erklärte Dr. v. Reudell, wenn der Auschuß ein solchen Beschluß fassen würde, so würde dieser der staatsrechtlichen Grundlage entbehren. Fast durchgängig wurde die Rechtsbesugnis des Reichsinnenministers zum Erlaß solcher Ersuchen anerkannt.

Der kommunistische Antrag auf Aufhebung des Erlasses wurde abgelehnt, ebenso der Antrag Emminger (Bayern, Bp.), der Auschuß solle seine Entscheidung bis nach dem Spruch des Staatsgerichtshofes zurückstellen.

Abg. Schulte (Ztr.) stellte dann namens seiner politischen Freunde und für den Abg. Koch-Weiser (Dem.) folgenden Antrag: „Ohne zu der Frage, ob die gesetzlichen und tatsächlichen Voraussetzungen für das Vorgehen des Reichsinnenministers gegeben waren, Stellung zu nehmen, hält der Auschuß diese Maßnahme für den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht für zweckmäßig.“ Auch dieser Antrag verfiel der Ablehnung, so daß es tatsächlich überhaupt zu keinem Beschluß kam.

### Reichswehr und Industrie.

Keinerlei Vereinbarungen.  
Verschiedene Zeitungen hatten Meldungen verbreitet, nach denen zwischen dem Reichswehrministerium und den Waffenlieferanten eine Preisvereinbarung abgeschlossen soll. Der Reichsverband der Deutschen Industrie sammelte die Überschüsse aus den Waffenlieferungen, die steuerlich gesondert behandelt würden. Wie hierzu amtlich erklärt wird, ist diese Nachricht gänzlich unzutreffend. Es wird darauf hingewiesen, daß dem Dementi des Reichsverbandes der Deutschen Industrie nichts hinzuzufügen sei.

### Bennet gestorben.

Reudell. Wie aus Quedlinburg gemeldet wird, ist der Flieger Bennet Mittwoch gegen 17 Uhr mittelnordpolarer Zeit gestorben. Bennet überlag mit Bord zum erstenmal den Nordpol.

## Die „Bremen“ startbereit.

Ein zweiter deutscher Ozeanflug?

Nach den letzten Meldungen aus Greenly Island ist die „Bremen“ startbereit; nur unglückliche Wetterverhältnisse könnten den Abflug nach New York verzögern. Die Schäden, die das Flugzeug bei der Landung erlitten hatte, konnten rascher als man erwartet hatte ausgebessert werden.

Auf Greenly Island wird zur Erinnerung an die erste erfolgreiche Überquerung des Atlantischen Ozeans in westlicher Richtung ein Gedenkstein errichtet werden. Es wird aus einem einfachen Labradorfelsstück bestehen, das die Namen der Flieger und einen Bericht über ihre Leistung tragen soll.

Inzwischen ist die Nachricht verbreitet worden, daß ein zweiter deutscher Ozeanflug geplant sei, und zwar von Risticz, der im vorigen Jahre mit Edward den Dauer-Weltflugrekorde für Deutschland eroberte, und der Wiener Fliegerin Dillenz. Einstweilen scheint es sich jedoch nur um Erwägungen zu handeln, die sich vorläufig noch nicht zu einer Tat auswachsen dürften. Man will erst abwarten, bis Risticz Erfahrungen auf dem Ostwestflug einwandfrei vorliegen und wissenschaftlich bewertet werden können.

## Der Sängereffzug in Wien.

Wie er organisiert werden soll.

Den Höhepunkt des 10. Deutschen Sängerbundesfestes in Wien wird der Sängereffzug am 22. Juli bilden. Er wird alle Festteilnehmer zu einer gewaltigen Ausdehnung vereinen und ein malerisches und künstlerisches Bild bieten. Der ganze Effzug wird ungefähr acht Stunden dauern. Die Formierung geschieht bund- und gautweise in Zwölferreihen. Von der Bildung eigener Fahnenkompanien wird auf Wunsch zahlreicher Vereine abgesehen und es werden Fahnen und Banner in der ersten Zwölferreihe des Vereins getragen oder im Bannerwagen gefahren werden. Die erste Zwölferreihe wird beiderseits von je einer Namensstafel des Vereins flankiert werden, die sich die Vereine zum Effzuge mitbringen müssen. Die Musik während des Effzuges wird vorwiegend längs der Feststraßen aufgestellten Standsmusikern gesichert. Die Formierung geschieht in der Reihenfolge: von der Burgare und der Vorbereimarch am dem Präsidenten des Deutschen Sängerbundes, Friedrich List, und den Ehrenvätern am Praterstern. Am Ende der Reihung werden die Banner und Fahnen in feierlicher Weise mit der Festmedaille geschmückt. Neben den 5000 Bannern werden die Volkstrachtengruppen der deutschen Volksgefängnisse und viele andere Sondergruppen, die großen Gruppen der akademischen Sängerschaften usw. den Zug für alle Teilnehmer und Zuschauer zu einem überwältigenden Erlebnis machen.

## Die christlichen Elternvereine zur Reichstagswahl.

Der Gesamtvorstand des Landesverbandes der christlichen Elternvereine Sachsens hat in seiner Sitzung vom 22. April 1928 zur Reichstagswahl einmütig folgende Rundschreibung beschlossen:

Wir bedauern aufs tiefste die zur bevorstehenden Reichstagswahl auftretende Zerspaltung unseres Volkes. Es ist uns besonders schmerzlich, daß sich die zu christlicher Kultur und nationalem Volksbewußtsein stehenden Kreise nicht zu einer der Einzelbelange unterordnenden Wahl- und Arbeitsgemeinschaft gegen die Front des volksfremden Atheismus zusammengeschlossen haben. Trotzdem bitten wir unsere Mitbürger und Freunde der Jugend, nicht enttäuscht und verbittert klagend beiseite zu gehen, sondern um der Zukunft unseres Volkes willen die Wahlpflicht auszuüben. Aber wir bitten, nur für solche Wahlen zu stimmen, die nicht nur in den Wahlaufruf für gesetzliche Sicherung der christlichen Bekenntnisschule einfließen, sondern deren vorgeschlagene Personen auch Gewähr für entsprechendes Handeln bieten.\*

## Zehn Wünsche der Frau an ihren Mann.

1. Gehe nicht aus dem Haus, ohne mir zu sagen, wohin du gehst.
2. Tadel mich nicht in Gegenwart Fremder.
3. Nimm meine Partei, so lange andere dabei sind, auch wenn ich Unrecht habe.
4. Sage mir, was du mit mir zu sagen hast, mit freundlichen Worten.
5. Gib mir nicht an allem, was im Hause geschieht, die Schuld.
6. Laß mich nicht vergebens auf deine Rückkehr warten, sondern benachrichtige mich, falls du später heimkommst.
7. Nimm auf mich die gleiche Rücksicht, wie auf deine Angehörigen oder auf deine Kollegen.
8. Gestatte mir einige Ausschaffungen und einige Festfreuen, die mich erfreuen.
9. Weibe höflich und zitterlich gegen mich, trotzdem wir schon einige Jahre verheiratet sind.
10. Widme mir etwas von deiner freien Zeit, damit ich weiß, daß ich dir Erholung und Entspannung bedeute.

## Zehn Wünsche des Mannes an seine Frau.

1. Mache dich auch für mich schön, und nicht nur für den Besuch.
2. Mache mich nicht verantwortlich, wenn es deinen Freundinnen besser geht als dir.
3. Spare nicht alle schönen Sachen, die ich für die Wirtschaft gekauft habe, für fremde Menschen auf.
4. Hoffe deinen Beruf als Hausfrau ebenso ernsthaft auf wie ich den meinen.
5. Sorge dafür, daß die Wahlzeit, zu der ich heimkehre, bereit ist, wenn ich das Haus betrete. Hunger macht schlechte Laune.
6. Vertraue deine Sorgen und deine Kummernisse mir allein an. Nimm nicht Fremdbinnen zu Vertrauten.
7. Habe nie ein Geheimnis mit fremden Menschen oder Verwandten gegen deinen Mann. Dein Mann ist dein bester Freund.
8. Schone nicht Hausrat und tote Gegenstände mehr als die Kerwen deines Mannes. Dein Mann kann nicht ersetzt werden.
9. Stehe morgens auf, damit du bereit bist, ehe ich das Haus verlaße. Ich will morgens ein ungefährtes Wort mit meiner Frau sprechen.
10. Laß dich nicht im Zorn zu böshlichen Worten und beleidigenden Äußerungen hinreißen.

## Landtagsarbeit — Wahlblüten.

Dresden, im April.

Die letzte Landtags-Sitzung dauerte bis früh 4 Uhr: 5 Stunden also waren die Volksvertreter zusammen. Das war allerdings kein Rekord, denn wir haben im Sommer 1925 schon einmal eine Landtags-Sitzung von 24stündiger Dauer gehabt. Damals handelte es sich um die Kowelle zur Gemeindeordnung, gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten Sturm liefen. Immerhin war die Gemeindeordnung eine sehr wichtige Angelegenheit, während die Gegenstände, für die die Dauer-Sitzung vom vorigen Donnerstag als Ursache genommen wurde, zwar auch nicht unwichtig sind — Heimindustrie und Gewerbeaufsicht haben für ein Land wie Sachsen höchste Bedeutung — aber doch ohne jede Schwierigkeit in einem Bruchteil der aufgewendeten Zeit hätten erledigt werden können. So hatte das hinausgezögerte des Sitzungsschlusses keinen anderen Zweck als den, die Gegner zu „ärgern“. Der sozialdemokratische Präsident Schwarz hatte bei Beginn der Sitzung verkündet, daß die Tagesordnung ohne Rücksicht auf die Dauer unbedingt aufgearbeitet werden müsse. Es soll bekanntlich nur noch eine Sitzung bis zum Beginn der großen „Wahlferien“, die erst am 8. Juni ihr Ende erreichen, abgehalten werden. Und dann sind es auch nur noch vier Wochen bis zum Beginn der Sommerferien. Neben dem Etat ist noch eine große Reihe von Anträgen zu erledigen. Deshalb müssen die Tagesordnungen eben sehr lang werden. Sonst hat der Beratungssloß niemals Aussicht, aufgearbeitet zu werden.

Schon sind die Gepflogenheiten im heutigen Landtag allerdings durchaus nicht. Selten gibt es eine Tagesordnung unter 20 Punkten, und es ist dann natürlich unmöglich, daß jede Partei zu jedem einzelnen Punkte ihre Stellungnahme bekannntgibt. Das ist aber auch nicht nötig. Denn einmal weiß man in den allermeisten Fällen sowieso, wie sich die Parteien zu den Dingen stellen, und dann ist es vor allem auch gänzlich ausgeschlossen, daß sich eine Partei durch irgendeinen Redner, auch wenn er mit Engelszungen redete, zu einer anderen Abstimmung bewegen ließe, als sie schon vorher, vor Beginn der Sitzung, festgelegt worden ist. Sämtliche Fraktionen kommen ja mit gebundener Marschroute zu der Sitzung. Nach alledem kann es also wirklich nichts schaden, wenn man auf lange Reden verzichtet. Die sachliche Beratung hat überdies jedesmal schon im Ausschuss stattgefunden. Will man auch im Plenum die Dinge ausführlich und in einer Weise erörtern, daß auch die Öffentlichkeit daran Interesse nimmt, dann muß man nicht so viel Anträge stellen, oder der Landtag muß wieder zu den früheren Gepflogenheiten zurückkehren, mehrmals in der Woche zu tagen. Die Lust zum Herkommen müßte dann allerdings auch eine Einschränkung erfahren.

Die Sitzung am Donnerstag dieser Woche wird voraussichtlich nicht viel anders verlaufen als die vorige. An der Spitze steht ein Misstrauensantrag gegen den Ministerpräsidenten. Er wird sicher abgelehnt werden wie die Auflösungsanträge vom letzten Donnerstag. Trotzdem werden aber auch wieder dieselben Neben gehalten werden. Sicherlich wird noch die Verärgerung vom letzten Male nachwirken, so daß wahrscheinlich wieder die frühe Nachstunde bei Sitzungsschluss herangefommen sein wird. Ständen nicht die Reichstagswahlen bevor, dann ginge bestimmt alles viel glatter ab.

Was alles bei einer Wahl in Erscheinung treten kann, das erfährt man in den letzten Tagen in Dresden. „Parlamentarische Laufbahn“ bietet Partei bei mindestens 5000 Mark Darlehen für Wahlzwecke. Offerten unter . . . Es war von vornherein klar, daß keine halbwegs ernste Partei dahinter steckte. Das hat sich auch sehr bald gezeigt: der Inzerent ist ein Herr in Dresden, der die „Kulturfortschrittspartei“ gegründet hat und dem nur noch die Mitglieder und — das Geld fehlen. In seinem Programm heißt es: „Sucht ihr sonnige Lebenslust, strahlenden Glück, lachende Daseinsfreude? So reich und vertrauensvoll die Hände! Wir verstanden das Morgenrot eines herrlichen Völkerrücklings. Die Partei des großen Kulturfortschritts proklamiert das genialste Pro-

gramm aller Parteien und Völker. Wir stehen vor weiblichen Stunden“. Das genügt!

## Reichsverband Deutscher Kriegsbeschädigter u. Kriegerhinterbliebener

Die reichsweit verlaufene und sehr stark besuchte Jahreskonferenz des Reichsverbandes Deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerhinterbliebener wurde am 14. und 15. 4. 1928 in Rochlitz im Goldenen Oben abgehalten. Eingedenk dessen, daß die Veranstaltung erster Arbeit und lehrreicher Selbsthilfe für die wirtschaftlich bedrängten Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen gewidmet sein sollte, unterblieb jegliche laute Festlichkeit.

Die anschaulichen, in die Tiefe und in die Breite gehenden Rednerberichte legten Zeugnis ab von der wachsenden Zahl der Kriegsbeschädigten (rund 7000) und damit von der steigenden Not und der barmherzigen Bedrückung der Kriegsopfer.

Die rasch und selenolose Arbeit der geschäftsführenden Kreisleitung fand die Anerkennung der nahezu vollständig erschienenen Vertreter und den Beifall der zahlreich versammelten Mitglieder. Auch die Abwicklung der übrigen Geschäfts- und Angelegenheiten — wie Hausbauplan, Anträge, Wahlen — zeigte, daß die Reichsverbände sich selbst in hroffe Verarmungszucht zu nehmen verstehen, daß sie mit der Tätigkeit ihrer Angehörigen und ehrenamtlichen Kräfte einverstanden waren, und daß das Vertrauen der Mitglieder für den Zwischen- und Oberleitenden hrochlich zu erhöhen sein wird.

Die sozialpolitischen Höhepunkte der Tagung waren 2 Vorträge: einmal die groß angelegte Rede des Reichsverbandsleiters und Schriftleiters, Kam. Krieger, Berlin, über Wechselbeziehungen, Brenn- und Streitpunkte der gesamten Arbeitsbeschäftigung mit dem Kriegsofferrecht in Versorgung und Fürsorge, zum anderen die aus Gefühl und Erfahrung geborene Rede der Kreisleiterin, Kam.-bin. Barth-Dirma, über Ideale und Irrtümer, Erreichte und Erstrebt in der Kriegerhinterbliebenenversorgung und -fürsorge.

An diesen beiden Vorträgen darf die Tagespresse nicht achtlos vorbeigehen; denn erst wird die Tagespresse Gegenstand nehmen können, diese gedankenreichen Ausführungen in der Öffentlichkeit zur Aussprache zu stellen.

Von den Entschuldigungen und Anträgen verdienen folgende besondere Erwähnung:

### I. Zur Versorgung.

Die am 15. 4. 1928 zur Kreisfestung des Kreises Leipzig im Reichsverband Deutscher K. u. B. in Rochlitz anwesenden 150 Vertreter und Vertreterinnen von rund 7000 Mitgliedern fordern mit Nachdruck, daß die Bezüge nach dem Reichsopfergesetz gleich eine anderweitige Regelung erfahren.

Anschließend der 5. Nummerung von RVB 20 wurde der bis dahin geltende 3-stellige Begriff Vollrente so grundlegend umgeändert, daß man nur die Grundrente und gegebenenfalls die an und für sich unjuziale Ausgleichszulage als Vollrente bezeichnet, die Schwerbeschädigtenzulage hingegen ausschaltete.

Dadurch ist die RVB-Versorgung auf einen Tiefstand herab gedrückt worden, der sich nur unwesentlich von den Verbesserungen früherer Verhältnisse unterscheidet. Mit Rücksicht auf die allgemein verteuerte Lebenshaltung müssen die K. u. B. fordern, daß ihre Bezüge erhöht werden. Es erwidert das richtige Maß in den zur Beratung der 5. Gesetzesänderung vom Reichsverband gemachten Vorschlägen und bitten, diese als Grundlage dienen zu lassen.

### II. Zur Fürsorge.

Die Auslegungsbefugnisse zur Zulohnungsbewährung regeln in Ziffer 8 des § 90 RVB die Anrechnung des Einkommens von Familienangehörigen, die im gemeinsamen Haushalt leben — in Ziffer 10 das Einkommen aus Untermiete.

Abgesehen von der Grundrenten, daß die Zulohnung als unzulässig und unrecht Maßnahme überhaupt reiflos abgelehnt werden muß, muß eine Anrechnung des Einkommens von Familienmitgliedern unterbleiben und dürfen die geringen Einkünfte aus Untermiete dann nicht angerechnet werden, wenn die Untervermietung nicht den geschäftlichen Charakter des Gewerbes hat, sondern nur zur Abwendung wirtschaftlichen Verlustes getan wird.

### III. Reichspräsident.

Die in Rochlitz am 15. 4. 1928 versammelten Vertreter und Vertreterinnen des Kreises Leipzig im Reichsverband fordern erneut und nachdrücklich die Durchführung des veränderten Landtagsbeschlusses vom 14. 6. 1927 auch für das Versorgungsgericht Leipzig. Darnach wären ärztliche Untersuchungen nicht mehr an Gerichte, sondern im Sprengzirkel des Kreises vorgenommen werden.

Für das Verbandslieber hat noch eine weitere Entschließung Bedeutung, nach der die Selbsthilfeeinrichtung der Sterbegeldunterstützung als wirksame Maßnahme erachtet wird und die Erhaltung und geistliche Stärkung dieser Sterbegeldkasse ein Vernunftgebot für alle Mitglieder sein muß.

Aus den Neuwahlen gingen hervor als Kreisleiter Kamerad Karl Rinzer Leipzig (wie bisher), als Kreisleiterin Kameradin Klara Adner-Leipzig (wie bisher), als Kreisführer Kamerad Max Jakob-Leipzig (neu) als Kreisführerin Kameradin Selma Kling-Schwaben-Wachau (wie bisher).

Die Kreisgeschäftsstelle befindet sich Leipzig M. 1. 0.93. Lutherstr. 24 (Nebengebäude); Sprechstunde nur Montags, Donnerstags, Freitags 16—18 Uhr.

## Butter mit Quarkcremetunze.

Die Butten sollen schaumig sein und nicht viele Kerne zeigen. Man schöpft die Butten, schneidet sie in ziemlich dicke Stücke und kocht sie in leicht gelochtem Wasser mit etwas Zitronensaft gar. Man muß eine helle Melchschwinge mit Gurtentorbrüde zu leicht häufiger Beschaffenheit kochen, wenig gebrochene Peterfille und gelochten Filz daran geben und ein ganz zartes, vor dem Anrichten der Butten, die Quarkmasse durch die Tonne rühren, in welcher die abgetropften Gurtentorbrüde vorher einige Zeit durchziehen müssen. Zur Quarkcreme streicht man 125 Gramm Quark durch ein feines Sieb, gibt eine Tasse dickflüssige gerührte, mit einer Prise Zucker verfeinerte saure Sahne dazu und gibt dies an die fertigen Butten, die man behutsam damit umschwenken muß.

## Quarkschaum zu Kartoffelpuffern.

375 Gramm feinen Quark streicht man durch ein feines Sieb, dann gibt man eine kleine Tasse dicke saure Sahne, etwas Zucker und eine Prise Salz dazu, schlägt die Masse mit der Schneurute 30 Minuten, damit sie durch und durch schaumig wird, wobei man während des Schlagens allmählich 2 Eßlöffel besten Sirup zusetzt. In Verbindung mit den auf bekannte Weise bereiteten Kartoffelpuffern gibt dies ein vollwertiges Gericht.

## Kalte Buttermilchsuppe.

Man reibt 300 Gramm altbackenes Schwarzbrot, röstet es in Butter mit etwas Zucker und Zimt bräunlich, rührt 2 Eßlöffel Sirup und 100 Gramm gewaschene und in wenig Wasser weich angequollene Corinthen darunter und gibt die Schwarzbrotmischung in eine passende Suppentasse, in der sie kalt werden muß. Kurz vor dem Antragen gibt man 1½ Liter Buttermilch über das Brot, verquirlt es gut mit der Buttermilch, so daß eine leicht sämige Suppe entsteht. Beim Antragen schlägt man 1 Eßlöffel geschlagene saure Sahne durch die Suppe, die man vorher mit Zucker treffend abgemildert muß.

## Annaberger Quarkspeise.

375 Gramm feinen Quark verrührt man mit gerösteten Semmelkrumen, einer Prise Salz, 30 Tropfen Roggen's Würze. Eine vorgereichte Porzellanform schichtweise mit dünnen Zermelchschichten gefüllt, wobei man jede Schicht mit Quark bestreicht und einige kleine Butterflöckchen dazwischen legt. ¼ Liter Milch wird mit drei ganzen Eiern gut verquirlt und über die Zermelchschichten geschüttet. Obenauf legt man Butterflöckchen, bäßt die Quarkspeise 45 Minuten und gibt sie in der Form zu Tisch. In dem Gericht reicht man grünen Matzfisch, der mit etwas Öl, saurer Sahne, Zitronensaft, wenig Salz und gelochten feinen Kräutern angemengt ist.

## Was kann man aus Buttermilch und Quark bereiten?

Von Luise Dölle.

Es nahen wieder die Monate des großen Milchreichtums in unserem Lande, die naturgemäß in verstärktem Maße auch die Nebenprodukte bei der Butterbereitung — Buttermilch und frischen Quark — auf den Markt bringen, leider ohne in vielen Fällen in den deutschen Hausfrauen verständnisvolle Abnahme rinnen finden! Das ist um so betrüblicher, als unserer Volkswirtschaft und unserer Ernährung wertvolle Rohstoffe verloren gehen, die sich zudem durch Preiswürdigkeit vorzüglich vor anderen Lebensmitteln, deren Nährwert nicht größer, eher geringer ist, auszeichnen. Jede Hausfrau sollte wissen, daß 2½ Liter Buttermilch in Verbindung mit 500 Gramm Kartoffeln den Nährwert von 500 Gr. Fleisch haben und daß ½ Kilo Quark an Nährwert ¼ Kilo magerem Rindfleisch gleichkommt. Durch Beigabe der fehlenden Fette und Kohlehydrate können sowohl aus Buttermilch und Quark treffliche vollwertige Speisen bereitet werden. Eine Anregung zu solchen Versuchen geben die folgenden Rezepte:

### Griechfrühi in Buttermilch.

Für jede Person wird ein Eßlöffel Griech genommen, der in Butter von allen Seiten durchgeröstet wird, worauf man den Griech in etwas Milch mit einer Prise Salz, etwas Zucker und einer Kleinigkeit Zimt ganz dick ausquellen läßt. Unter den Griech schlägt man dann ein vorher gut schaumig gerührtes Ei und rührt vom Griech keine Kerne ab, die man in die Suppentasse legt. An zwei Liter Buttermilch rührt man 30 Gramm Rindfleisch, setzt die Buttermilch aufs Feuer und kocht sie unter Quirlen eben auf, süßt sie und gießt sie über die Griechfrühi, um dann die Suppe sofort aufzutragen.

### Schwarzbrod mit Tomatenquark.

Aus kräftigen, einen Tag altem Schwarzbrod schneidet man nicht zu dünne Scheiben, röstet sie trocken leicht an und bestreicht sie mit dem Tomatenquark. Zu diesem muß man 250 Gramm feinen Quark durch ein Sieb rühren, 2 Eßlöffel saure Sahne und 4 reife ganz fein geschnittene Tomaten durchmischen. Der Quark wird mit Salz abgeschmeckt, gleichmäßig auf die gerösteten, leicht mit Butter betrübten Schwarzbrodscheiben gegeben und mit gewiegtem Schnittlauch leicht bestreut.

## 6. öffentl. S.

Bei volljähriger der Herrn Stadtkämmerer Biller fand am . . .  
Von dem Angel . . .  
Vorhänge auf die . . .  
brauch zu machen . . .  
der Tariflöhne für . . .  
nimmere für Arbeit . . .  
2 Pfg. für Frau u . . .  
landbundes, der ein . . .  
am Rathaus anbrin . . .  
tenzeichnen, fand . . .  
abgestimmt war u . . .  
flärten. Es sprach . . .  
weitgehend betrach . . .  
Propagandaschild ein . . .  
Junglandbund angu . . .  
Gebäude im Gegenf . . .  
Die Abtinnung des . . .  
sich von zwei Miet . . .  
von Untermietern u . . .  
der eine Mieter vor . . .  
nachkommen, bevor . . .  
nigenden Ueberföhr . . .  
1927 handelte es sich . . .  
schlüsse in den Sta . . .  
Mehrausgaben ließe . . .  
stere wurden genehm . . .  
tere zulässige Z . . .  
für dieses Jahr die . . .  
Sonntage vor Weib . . .  
Kantonalstels nach . . .  
man Kenntnis nah . . .  
Rauersberger um A . . .  
dingungen genehmig . . .  
gewisse Beschrankun . . .  
daß keine Lehrlinge . . .  
die nur nach dem . . .  
Aufenthal in Neu . . .  
Herrn aus Danzig u . . .  
die beide aber in Z . . .  
im Bau befindlicher . . .  
als als Notwohnun . . .  
funden und zwar in . . .  
hof. Die beiden Ca . . .  
derten sind, sollen . . .  
abgegeben werden . . .  
4000 ginstlos, RM . . .  
Zinsfuß und der R . . .  
der Stadt durch di . . .  
von weiteren A . . .  
schlag des Bauausf . . .  
retarbeiten sowie . . .  
an der Wurgenz E . . .  
man mit 7 : 4 Stim . . .  
daß sie sich darum . . .  
furch und Wilhelm . . .  
halten. Das Gejud . . .  
weise Ueberlassung . . .  
zur Verwendung a . . .  
Die Weise ist 93 A . . .  
82 Reichsmark.

## Sächsische

Sonnenaufgang  
Sonnenuntergang  
1898: Klause  
1909: Entf  
Richte? Es  
die meisten hier e

## Was



Eine Gelegenheit  
in Wäschel  
auch Rockvolant  
brill, je nach Ar  
4,60 Mr., 2,50 Mr.  
Damenstrümpfe v  
8 Taschentücher  
Schürzen für Knab  
4 Sporttragen f. H  
Damen-Sportmütze  
Schriftl. u. tel  
werden schen  
Tägliche mehr  
6 Pakete Schauer  
Kinder-Rucksack  
Moderne Ohrringe  
4 Porzellanfassen  
Emaille-Masch-To  
Stingul-Nachte  
Sand - Seife -  
mit blauer Se  
Buchbankzelle .

## 6. öffentl. Sitzung der Stadtverordneten.

(Richtamtlicher Bericht.)

Raunhof, den 24. April 1928.

Bei vollzähliger Besetzung des Kollegiums, in Anwesenheit der Herren Stadträte und unter Vorsitz von Herrn Bürgermeister Müller fand am Dienstag die 6. öffentliche Sitzung statt. Von dem Angebot der Kreditanstalt Sächs. Gemeinden über Vorschüsse auf die Mietzinssteuer beschloß das Kollegium Gebrauch zu machen. Kenntnis nahm man von der Neufestsetzung der Tariflöhne für Gemeindearbeiter; der Stundenlohn beträgt nunmehr für Arbeiter über 21 Jahre 81 Pfg. zuzüglich von je 2 Pfg. für Frau und Kind. Das vorliegende Gesuch des Junglandbundes, der ein Vereinsfeld in der Größe von 30x40 cm am Rathaus anbringen will, um den Sitz des Vorstandes zu kennzeichnen, fand unter Vorbehalt Annahme, nachdem darüber abgestimmt war und sich 6 bürgerliche Stimmen zustimmend erklärten. Es sprach hierzu Stadtr. Federt, der das Gesuch als zu weitgehend betrachtete und ablehnte, weil es sich hier um ein Propagandaschild einer politischen Organisation — als die der Junglandbund anzusehen sei — handle und das an ein öffentl. Gebäude im Gegensatz zu einer privaten Wirtschaft nicht gehöre. Die Abstimmung ergab das Stimmenverhältnis 6:5. Die Gesuche von zwei Mietern in städtischen Grundstücken um Aufnahme von Untermietern wurden bedingungsweise befürwortet. So soll der eine Mieter vor allem erst den Pflichten der Stadt gegenüber nachkommen, bevor er Genehmigung erhält. Bei den zu genehmigenden Ueberfahrungen des Haushaltes auf das Jahr 1927 handelte es sich um Ausgaben, die auf Grund gefasster Beschlüsse in den Stadtverordnetenentscheidungen gemacht wurden. Die Mehrausgaben stehen aber auch Mehreinnahmen gegenüber, erstere wurden genehmigt. Als innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen zulässige Sonntage mit erweiterter Verkaufszeit wurden für dieses Jahr die zwei Jahrmarktsontage und die zwei letzten Sonntage vor Weihnachten bestimmt. In der Angelegenheit des Kantoralneues machte der Kirchenvorstand Mitteilung, wovon man Kenntnis nahm. Das Gesuch des Verwaltungsratslehrlings Bauersberger um Weiterbeschäftigung wurde unter gewissen Bedingungen genehmigt. Der Vorsteher erklärte hierzu, daß eine gewisse Beschränkung der Arbeitskräfte schon dadurch erfolgt sei, daß keine Lehrlinge mehr angenommen worden. Drei Ausländern, die nur nach dem Gesuch als solche anzusehen sind, wurde der Aufenthalt in Raunhof genehmigt. Es handelt sich um einen Herrn aus Danzig und um zwei Angehörige der Tischschloßwerke, die beide aber in Sachsen geboren sind. Die jetzt von der Stadt im Bau befindlichen Einfamilienhäuser auf dem Holzreichplan, die als Wohnwohnungen gedacht waren, haben schnell Käufer gefunden und zwar sind es fünf hiesiger Familien aus Raunhof. Die beiden Häuser, die einen Meter breiter als die anderen sind, sollen für RM. 11500, die anderen für RM. 10500 abgegeben werden. Die Käufer erhalten vom Ministerium RM. 4000 zinslos, RM. 4000 aus der Mietzinssteuer zu niedrigem Zinssatz und der Rest ist aus eigenem Kapital zu bringen. Das der Stadt durch diese Verkäufe frei werdende Geld kann zum Bau von weiteren Häusern wieder verwendet werden. Der Vorschlag des Bauauschusses für die Vergebung der Erd- und Maurerarbeiten sowie Zimmerarbeiten für die drei Doppelhäuser an der Wargener Straße fand keine Annahme, vielmehr stimmte man mit 7:4 Stimmen dem Antrag des Stadtr. Ebersbach zu, daß die sich darum beworbene Firmen Jerse & Söhne, Gerfurth und Wilhelm Regel den Auftrag für je ein Doppelhaus erhalten. Das Gesuch der Turn- und Bewegungsspieler um pachtweise Ueberlassung der städt. Wiese an der Fuchsgraben Straße zur Verwendung als Sportplatz fand einstimmig Genehmigung. Die Wiese ist 93 Ar groß und bringt den jährlichen Pacht von 82 Reichsmark.

## Sächsische und Lokale Mitteilungen.

Raunhof, den 26. April 1928.

Westblatt für den 27. April.  
 Sonnenaufgang 4<sup>40</sup> | Mondaufgang 10<sup>10</sup>  
 Sonnenuntergang 19<sup>19</sup> | Monduntergang 2<sup>20</sup>  
 1898: Kaiserthron wird deutsches Schupabiet.  
 1909: Entthronung des Sultans Abdul Hamid.

### Die Walpurgisnächte.

Nächte? Es gibt doch nur eine Walpurgisnacht, werden die meisten hier einwenden: die Nacht vom 30. April auf den

1. Mai. Mit Verlaub: es gibt wirklich mehr als eine Walpurgisnacht, und zwar nicht weniger als neun, nur daß man die letzte dieser neun Nächte allgemein als „die Walpurgisnacht“ zu bezeichnen pflegt. Ihren Namen haben sie von der heiligen Walpurga oder Walburgis, die im achten Jahrhundert mit ihren Brüdern Hilibald und Bunnibald von England nach Deutschland kam, um für die Verbreitung des Christentums zu wirken. Die Gedächtnisfeier der Heiligen, aus denen ein heilkräftiges Öl floß, wurden in der Mitte des neunten Jahrhunderts nach Eichstätt übertragen, und dort hat man ihr zu Ehren ein eigenes Kloster erbaut. Was aber, so wird man mit Recht fragen, hat all der Spuk und Zauber, den der Volksglaube mit der letzten der neun Walpurgisnächte, der Nacht vor dem 1. Mai, verbindet, mit dieser viel verehrten Heiligen, die als ein weißes Weib mit feurigen Schuhen und goldener Krone dargestellt wird, zu tun? Die Heiligensprechung der Walpurgis fiel auf den 1. Mai, aber was für ein Zusammenhang besteht wohl zwischen der frommen Abtissin und den Dämonen, die in der Nacht auf Wiesen oder Liegenböden, auf Mistgabeln oder Eisenstangen durch den Schornstein ausfahren, um zum Blockberg zu reiten und in Gesellschaft des Teufels, ihres Herrn und Meisters, wilde Tänze und andere Luftspiele aufzuführen? Und da ist denn zu sagen, daß die Dämonen rein gar nichts mit der Walpurgis zu schaffen haben, und daß der große nächtliche Hexenabbat in der ersten Rainacht (in einigen Gegenden findet er auch am Michaelistage) statt) ein Nachklang ist von feierlichen Frühlingsopfern aus heidnischer Zeit. Die Versammlungsorte der Dämonen sind in der Regel alteheidnische Opferstätten, und da ist denn gleich noch zu sagen, daß man unter „Blockberg“ nicht blos den Berg, wie das allgemein üblich ist, den Brocken im Harz zu verstehen hat: Blockberge gibt es überall, in Mecklenburg und in der Mark, in Ostpreußen und in Süddeutschland und auch im Ausland; und daß die Dämonen nicht ausschließlich auf dem Brocken sich vergnügen, wird schon dadurch bewiesen, daß sie im Harz noch eine andere berühmte Opferstätte hatten, den Dämonentanzplatz bei Teale. Im allgemeinen gelten sämtliche neun Walpurgisnächte, die neun Nächte vor dem 1. Mai also, als heilig, und der Walpurgistag selbst ist reich an Zauber und wichtiger Zukunftsdeutung und sehr bedeutsam für allerlei Kuren. Und wer seinen Goethe kennt, weiß, daß man den ganzen Walpurgiszauber nicht schöner und besser hätte darstellen können, als er es im „Faust“ getan hat. Es geht ein bißchen wild zu in der Walpurgisnacht „zwischen Schierle und Elend“...

### Neue Fahrartenschalter bei der Reichsbahn

Dem Vorgehen der Reichspost folgend, beabsichtigt, wie die Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz mitteilt, auch die Reichsbahn allmählich an geeigneten Dienststellen die geschlossenen Fahrartenschalter durch neue zu ersetzen. Ein erster dahingehender Versuch ist bereits mit den zum letzten Weihnachtsverkehr eröffneten neuen Fahrartenschaltern im Frankfurter Hauptbahnhof gemacht worden. An Stelle der sonst vielfach vorhandenen schmalen Schalterfenster aus größtenteils unburchsichtigem oder beschletem und verhängtem Glas sieht man hier eine ganze Wand von hellen, durchsichtigen Spiegelflächen, die wie Schaufenster wirken und den Reisenden anzulocken scheinen. Ein Transparenz in Form eines breiten durchlaufenden Bandes vertritt die Reiseziele und Wagenklassen der zum Verkauf ausliegenden Fahrkarten.

Der Verkehr zwischen dem „Kunden“ und der Reichsbahn spielt sich hier völlig sichtbar ab und dürfte durch diese Neuerung wesentlich gefördert werden. Die Neuerung ist freudig zu begrüßen und es ist nur zu wünschen, daß die Ersetzung der alten durch neue moderne, lichte und einladende Schalter möglichst rasch vor sich geht. Was jetzt in dieser Beziehung manchmal anzutreffen ist, gleicht mehr einem Vogelbauer als Geschäftsfeld eines weltumspannenden Verkehrsmittels.

Raunhof. Vom Postamt wird uns mitgeteilt: Die Auszahlung der Militärversorgungsbeträge für Mai findet bereits am Sonntag, den 28. April, statt. — **Postdienst am 1. Mai:** Im Freistaat Sachsen ist der 1. Mai staatlich anerkannter Feiertag. Der Post- und Telegraphendienst wird an diesem Tage wie an Sonntagen ganz unterbrochen. Der Postschalter ist von früh 8 bis 9 Uhr geöffnet.

Raunhof. Am Dienstag, den 1. Mai, verkehrt ein Verwaltungsonderzug von Leipzig nach Waldheim und Wittweida zu ermäßigten Preisen, der Ausflüglern bestens empfohlen werden kann. Abfahrtszeit in Raunhof 6,19, Ankunft in Waldheim 7,35, in Wittweida 7,55. Rückfahrt ab Wittweida 19,46, ab Waldheim 20,11, Ankunft in Raunhof 21,43. Der Fahrpreis beträgt für Hin- und Rückfahrt bis Waldheim 2,50, bis Wittweida 3,16 Reichsmark. Prospekte sind an den Fahrartenschaltern erhältlich, wo auch Sonderzugskarten angefordert werden können.

Eine billige Sonderfahrt findet vom 29. Mai bis 3. Juni 1928 nach der Insel Rügen statt, wobei Dampferfahrten nach Sellin, Binn, Sahnitz und Stubbenkammer stattfinden. Der Fahrpreis beträgt einschließlich Dampferfahrt von Stettin nach Sellin und zurück, der übrigen Dampferfahrten, guter und reichlicher Verpflegung, Uebernachtung in Hotels und Fremdenheimen, Bedienungsgeldern, Kartagen, Besichtigungen und Führungen in dem im Programm vorgegebenen Umfange ab Leipzig Sbf. 58,60, ab Burgzen 57,40, ab Riesa 55,60 RM. Näheres kann an den Fahrartenausgaben erfragt werden.

Raunhof. In dem amtlichen Teil der letzten Ausgabe befindet sich eine Bekanntmachung unseres Stadtrates betreffs der Reichstagswahl. Wir weisen auch an dieser Stelle darauf hin, daß vom 29. April bis 6. Mai im Rathaus, Zimmer 11, die Stimmkarte zu jedermanns Einsicht ausliegt. Es ist Pflicht eines jeden Wählers, sich von der Eintragung in die Liste selbst zu überzeugen. Die bei einer Wahl vorfindenden Unannehmlichkeiten haben sich die Wähler selbst zuzuschreiben, weil sie sich entweder nicht vorschriftsmäßig angemeldet oder ungemeldet oder sich bei der Listenauslegung von der Eintragung nicht überzeugt haben. Besonders wird aber den am 20. 5. zwanzig Jahre alt gewordenen Einwohnern der Stadt empfohlen, sich darum zu kümmern, ob sie in die Wählerliste Aufnahme gefunden haben.

Das Finanzamt Grimma teilt uns mit, daß die Finanzkasse am Montag, den 30. April 1928, für jeden Verleiher geschlossen bleibt.

Die neuesten Mitteilungen nebst Sitzungsbericht vom 3. April 1928 der Gewerbestammer Leipzig sind soeben in der bekannten Zusammenstellung erschienen. Das Inhaltsverzeichnis nennt wichtige Artikel und Mitteilungen, die von allgemeinem Interesse für das Gewerbe sind. Das Heft kann von der Geschäftsstelle Leipzig, Leisingstraße 7, bezogen werden.

Wertbriefumschläge aus rauhem Papier verwenden! Von den ausländischen Postverwaltungen wird immer wieder Klage geführt, daß sehr viele Wertbriefe aus Deutschland mit abgerundeten Siegeln eingehen. Die Urklage liegt meist in der Verwendung von Umschlägen aus so glattem Papier, daß selbst Ziegellack von guter Beschaffenheit auf den Umschlägen schlecht haften. Dieser Uebelstand verursacht bei den deutschen und ausländischen Postdienststellen erhebliche Betriebschwierigkeiten. Aus diesem Grunde mühten die Postanstalten angewiesen werden, Wertbriefe, auf denen die Siegel nicht fest haften, nicht mehr anzunehmen. Es wird empfohlen, bei der Beschaffung von Wertbriefumschlägen besonders darauf zu achten, daß sie aus Papier mit rauher Oberfläche hergestellt sind.

Feiertage im Mai. Im Monat Mai sind drei gesetzliche Feiertage zu verzeichnen, die auf Werkstage fallen. Es sind dies: Dienstag, der 1. Mai, Himmelfahrt Donnerstag, der 17. Mai und der 2. Pfingstfeiertag Montag, den 28. Mai.

Kein Herausziehen der Fünfmarkstücke aus dem Verkehr. Im Gegensatz zu den Nachrichten, wonach die deutschen Fünfmarkstücke aus dem Verkehr gezogen werden sollen, da sie auf der Rückseite die Münzbezeichnung nicht ausgeführt tragen, teilt das Reichsfinanzministerium mit, daß es nicht die Absicht hat, diese Fünfmarkstücke aus dem Verkehr zurückzuziehen.

Dürer-Dreimarkstücke sollen anlässlich des vierhundertjährigen Todestages Dürers als Gedenkmünze bis zum Betrage von 150 000 RM. ausgeprägt werden. Die Münzen tragen das Bild Dürers mit der Umschrift: „Gut Gute deutschen Meister!“

Auch ein Rekord! Die Frauen haben in verschiedenen Dingen einen Rekord geschaffen: im Tanzen, Tennis, Schwimmen, Turnen, Essen und Hungern. Nun haben sie einen neuen Rekord errungen, und zwar im Strumpffahren. Die Weltmeisterin in Stricken hat ein Fräulein Benard errungen, das in 87 1/2 Minuten eine Herrensocke mit fünf Stricknadeln hergestellt hat.

Tausch. (Ein Bürger.) In Chemnitz ist ein Steinmarder in den Geflügelstall des Gutsbesizers Kahlke eingedrungen und laugte 4 Hühnern, 1 Gans, 6 Tauben, einer Zwerghenne und 16 drei Wochen alten Küden das Blut aus. Man hatte am Abend wohl ein Geräusch im Geflügelstalle vernommen, legte aber, da man nichts Schlimmes vermutete, keinen Wert darauf. So konnte das Tier seine Würgertätigkeit fortsetzen und schließlich glücklich wieder entkommen.

Leipzig. (Dr. Wulle sächsischer Spitzenkandidat des völkisch-nationalen Blocks.) Der völkisch-nationale Block hat als Spitzenkandidaten für die Reichstagswahlen in den drei sächsischen Wahlkreisen den bisherigen preussischen Landtagsabgeordneten Reinhold Wulle aufgestellt.

# Was sehe ich? Joske's



## SerienTage

schnell hin

**Eine Gelegenheit:**  
in Wäschestickeren  
auch Rockvolants, bis 15 cm  
breit, je nach Art  
4,60 Mtr., 2,30 Mtr. oder 1 Mtr.

**48**

Fabelhaft billig!  
6 steife Herrenkragen  
Steh- od. Stehumschlagkragen,  
4fach, alle Weiten

**95**

Außergewöhnliches Angebot  
Bembergseid. Strümpfe  
schwarz und farbig für Damen,  
Stahlstempel

**1 95**

Hier greifen Sie zu  
Herren-Oberhemden  
mit Kragen, gefärbter Brust,  
guter Stoff und Verarbeitung

**2 95**

Besonders vorteilhaft!  
Madras-Garnituren  
3teilig m. 65 cm breiten Schals  
indianerfarbig

**3 95**

Damenstrümpfe verst. Faser u. Spitze  
8 Taschentücher m. buntem Karbelk  
Schürzen für Knaben oder Mädchen  
4 Sportkragen f. Herren, weiß od. buntd  
Damen-Sportmützen weiß Fleusch

**48**

Wäscheleinen Damen-Strümpfe  
6 Taschentücher weiß o. m. bl. Karbelk  
Damenhemden m. Träger o. Achsel  
Sportmützen für Herren u. Knaben  
Seidenkappen farbig, für Kinder  
Kittel u. Spielhäuschen für Kinder  
3 m Rahmeseid feinstidig  
Farbig gestickte Kissen Handarbeit  
5 Pfd. Schnitzseifenpulver  
Besuchtaschen für Damen  
Schallplatten für Sprechapparate  
Emaille-Schmorlopf 16 cm  
Sahneschläger mit Glasstein  
Aermelplättchen gepolstert

**95**

Sportstrümpfe reine Wolle, f. Herren  
Kunstseid. Damenhemden  
Reinseid. Selbstknecht  
Haus- u. Bartkleider für Damen  
Künstl. Garnitur Steilig, engl. Tüll

**1 95**

Herren-Garnitur farb. Jacke u. Hose  
Damen-Hemdchen m. Spitz u. Eins.  
Regenschirme für Herren u. Damen  
Morgensüße für Damen  
Cräps de Chine Kunstseide  
Küchengarnitur Steilig, gezeichnet  
Gartentischdecken 120/130  
Kopfvirtragen 2 Schals, bekarbeit  
Raisnkaffee m. 2 Schüsseln, b. 53 cm  
Taschenuhr gut gehend, mit Kette  
Schreibzischgarnitur 36. mit Marm  
Liträrservice m. Nickelstabil  
Wandkaffee-Mühle  
Wäschekorb 75 cm

**2 95**

Oberhemden mit Kragen, für Herren  
Vollvoile Blusen mit Einsätzen  
Diwanddecken 140x200 cm, m. Franse  
Tischdecken 130x150 cm, Woltrips

**3 95**

**Beginn:**  
**Freitag, den 27. April**

Unter tausenden von Artikeln  
hier einige Beispiele:

6 Pakete Scheuersand à 1 Pfund  
Kinder-Rucksack mit Lederriemen  
Moderne Ohrringe mit Silberhaken  
4 Porzellanassen mit Unterschalen  
Emaille-Masch-Topf 12 cm  
Steingut-Nachtgeschlir creme

**48**

Sand - Seife - Soda -  
Garnitur  
mit blauer Schrift und  
Buchstabenrolle

**48**

Porzellanteller  
massiv, tief und flach, sowie  
Desserts- u. Abendstrolcher,  
je nach Art: 3, 6 u. 6 Stück

**95**

1 Garten-Gießkanne  
7 Liter Inhalt, aus starkem Weiß-  
blech

**1 95**

Kaffeesevice  
3 teilig, acht Porzellan, schön  
dekoriert

**2 95**

Armband-Uhr  
Nickel, mit Riemen, gut-  
gehend

**3 95**

**Täglich im Erfrischungsraum**  
**Künstler - Konzert**

Die Jugendpflege

Zweck der Jugendpflege... Die Arbeit in der Jugendpflege...

Umwägung

Nichts wird leistungsfähiger... Der grosse ROMAN...

Der grosse ROMAN

Nach den besten... Storm-Raugard... Die Deulig-Wochenschau...

Nah und Fern

General Robite in Berlin. Der italienische Nordpolfahrer General Robite ist von Stolz kommend, in Berlin eingetroffen...

Polizeiauto mit zehn Mann verunglückt. In Berlin-Lichterfelde ereignete sich ein schwerer Autounfall...

Ein japanischer Weltreisender in Berlin. Der in ostwestlicher Richtung reisende Teilnehmer des von einer japanischen Zeitung veranstalteten Wettbewerbes für die schnellste Reise um die Welt, Matsui, ist von Warschau kommend in Berlin eingetroffen...

Ein Polizeibeamter erschossen. Auf dem Bahnhof in Wollgasse wurde der Polizeihauptwachmeister Bloch bei der Festnahme einer wegen Diebstahls verdächtigen Person von dieser durch einen Brustschuß tödlich verletzt...

Der Bankdirektor befehligt die Bank. Aus dem Geldschrank der Treuhänd- und Kreditbank A. B. in Saarbrücken waren vor drei Wochen 60.000 Frank ver schwunden. Als Dieb wurde jetzt ein Direktor der Bank entlarvt, der mit einem Nachschlüssel den Geldschrank geöffnet hatte...

Sieben Vergiftungsfälle nach dem Genuß einer Torten. In der Ortschaft Lutry am Genfer See sind sieben Personen zweier Familien nach dem Genuß einer Torte unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt...

Einsturzungsfall in Lyon. In Lyon stürzte ein im Abbruch befindliches Haus zusammen. Aus den Trümmern wurden vier Personen tot geborgen. Mehrere Personen haben schwere Verletzungen erlitten...

Fünf Todesopfer eines Tunnelsturzes. Durch Erdsturz in einem im Bau befindlichen Tunnel der Linie Kosta-Pré-Saint-Dizier wurden elf Arbeiter verschüttet. Nach vierzehntägiger Rettungsarbeit konnten sechs der Verunglückten lebend geborgen werden...

Überschwemmungskatastrophe in den Vereinigten Staaten. Infolge von Wollenbrüchen sind viele Flüsse in Florida und Alabama über die Ufer getreten und haben zahlreiche Ortschaften abgeschnitten...

Drohende Hungersnot in Bengalen. Nach Meldungen aus Kalkutta sind im Bezirk Bankura in Bengalen infolge einer schweren Missernte 70.000 Menschen von einer Hungersnot bedroht...

Dresden. (Versorgungsbezüge.) Den sächsischen Versorgungsberechtigten werden die Bezüge für Monat Mai am 30. April durch die Postanstalten ausgehahlt...

Dresden. (Sittlichkeitsverbrechen.) Vor einigen Tagen wurde in den späten Abendstunden eine 16 Jahre alte Kontoristin aus Dresden von einem unbekannten älteren Mann auf der Weisingsstraße vergewaltigt, nachdem er sie unter der Vorgabe, er sei Polizeibeamter, in Schreden gesetzt hatte...

Kirchberg. (Mysteriöser Pulverfund.) Am Sonntag wurde von einigen Jungen an einer Scheune nahe der Langensefelder Straße ein in einem Rauerloch versteckter Sack gefunden. Derselbe enthielt eine verrostete Blechkanne, in welcher sich rund 30 Pfund grobkörniges Pulver befanden...

Plauen. (Verhängnisvolle Spielerei mit Schusswaffen.) Ein Geschützmann in der Jagdstraße wollte am Sonntag seinen Kindern eine Rehrade pistole zeigen. Infolge unvorsichtiger Hantierens entlud sich plötzlich die Waffe, wobei das Geschöß den 17jährigen Sohn des Geschäftsmannes in die Brust drang...

Reichenbach i. Vogt. (Im Streit erstickt.) Bei einem Vergnügen auf dem Sportplatz in Wylau kam es in der Nacht auf Mittwoch zwischen jungen Burken zu einer Schlägerei, wobei ein 18jähriger Weber aus Reichenbach von einem Arbeiter erstickt wurde...

Klingenthal. (Turnerehrung.) Mit dem Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft wurden zwei verdiente Mitglieder der Abteilung Turngemeinde vom hiesigen Turnerbund, Ehrenassessor Reinhard Böttner und Ehrenvorturner Max Littmann, ausgezeichnet...

Birna. (Ein Kind verbrüht.) Eine Arbeiterwitwe in Rathmannsdorf wollte ihr einjähriges Kind baden und hatte bereits heißes Wasser in die Badewanne gegossen. Während sie im Hausflur kaltes Wasser holte, kletterte das Kind in die Wanne hinein und verbrannte sich so schwer, daß es bald darauf im Krankenhaus verstarb...

Reudersdorf i. Sa. (Vom Zuge tödlich überfahren.) Ein entsetzliches Unglück ereignete sich auf einem hiesigen Bahnhof. Als die Arbeiterwitwe Emma Neubauer aus Söhlau a. d. Spree auf einen bereits an fahrenden Personenzug springen wollte, glitt sie aus und geriet unter die Räder...

Werdau. (Tod eines Hochbetagten.) Am 30. Lebensjahr starb der Nestor der hiesigen Lehrerschaft und einer der ältesten Bürger, Oberlehrer i. R. Oskar Wolff...

Schönfeld. (Beauftragte Staatsaufsicht.) Die Gemeindeverordneten haben beschlossen, bei der Aufsichtsbekörde die Stellung eines Staatskommissars zu beantragen. Durch die Geschäftsführung des früheren Giroassistentenverwalters ist die Gemeinde in eine missliche Finanzlage gekommen...

Leipzig. (Die Revision im Kaufmann-Projekt verworfen.) Der erste Strafsenat des Reichsgerichts hat die Revision verworfen, die der Dr. h. c. Paul Wilhelm Kaufmann gegen das Urteil des Landgerichts Dresden vom 22. Oktober 1927 eingelegt hatte...

Leipzig. (Deutsche Landwirtschaftliche Ausstellung in Leipzig.) Wie die Pressestelle der Landwirtschaftskammer mitteilt, wird innerhalb der diesjährigen Deutschen Landwirtschaftsgesellschaftsausstellung in Leipzig neben seiner Vertreterinnenversammlung des Verbandes landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine am Freitag, dem 8. Juni, eine Autofahrt nach Arbedsdorf unternommen...

Leipzig. (Opfer der Strafe.) Im Laufe eines Tages sind in Leipzig zwei Kinder dadurch getötet worden, daß sie von Automobilen überfahren wurden. Im ersten Fall handelt es sich um den 6 Jahre alten Sohn eines Schneiders in Leipzig-Köpenick. Das Kind rannte knapp vor einem fahrenden Lastwagen über die Straße und wurde von einem Personenautomobil, das den Lastwagen überholte, überfahren...

Großenhain. (Zwei Opfer eines Explosionsunglücks.) Der Brennmeister Gustav Walter und der Arbeiter Hermann Bergmann, die am Montag auf dem Bortwerf Stroga infolge einer Explosion schwer verletzt worden waren, sind, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, gestorben...

Rosfen. (Der unternehmungslustige Stier.) Auf dem Rittergut Oberreinsberg entsprang ein Maststier, als er zum Probewiegen geführt werden sollte. Er lief die Dorfstraße hinunter und griff jeden, der sich ihm näherte, an. Einige der gefährdeten Personen flüchteten sich auf Bäume. Das Tier mußte schließlich erschossen werden...

Dresden. (90. Geburtstag des Seniors der sächsischen Geistlichen.) Am 1. Mai begeht der Senior der sächsischen Geistlichen, der in Dresden im Ruhestand lebende Pfarrer Eduard Müller, seinen 90. Geburtstag in voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit. Müller hat jahrzehntelang in Greiz, Zwickau und Glauchau amtiert...

Dresden. (Straßensperrungen.) Die Straße Lohmen - Bad Schandau ist wegen Rauschschüttungen vom 23. April bis 9. Mai 1928 von der Abzweigung von der Straße Lohmen - Hohnstein am Rondell bei Jochmig bis zur Schule in Vorschdorf für allen Fahrverkehr gesperrt. Dieser wird über Hohnstein verwiesen...

Dresden. (Die deutschnationalen Reichstagskandidaten für Südsachsen.) Als deutsch-nationale Reichstagskandidaten für den 30. Wahlkreis (Chemnitz, Zwickau) sind aufgestellt worden an erster Stelle Reichstagsabgeordneter Wiener, ferner Dr. Nademacher und Dr. Barth...

Stern-Lichtspiele. Freitag und Sonntag Der große Lachsflager. Es zogen drei Burschen. Ein heiteres Spiel im bunten Rod aus vergangenen schönen Tagen...

Annoncen für alle Zeitungen. la Eiderfettkäse 20%. 9 Pfund Wk. 6.30 franko Dampfkäsefabrik Rendsburg.

Mühle Lindhardt Heute Donnerstag Schlachtfest Nachmittags Wellfleisch, abends Schweinsknochen und frische Würst.

Haut-Bleichkom. Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Klorokrem...

Die WERBE-DRUCKSACHEN. PRAXIS überzeugt den klarblickenden Geschäftsmann sehr bald, dass ihm dann mit billigen nicht gedient sein kann, wenn sie wirkungslos aufgemacht sind...

Buchdruckerei Günz & Eule Fernsprecher 2.

Kinderstrümpfe dm. schwarz und farbig. Handschuhe für Damen und Herren die neuesten Sommer-Neuheiten...

Erfurter Blumen- und Gemüsesamen, Raffiabast, Baumwachs, Blumendünger, Harnstoff und Hornspäne. Drogerie Otto Hadelberg / Tel. 99.

Morgen Freitag Schlachtfest 9 Uhr Wellfleisch Paul Kaufmann, Bahnhofstr. 16.

Delikatessauerkraut saure Gurken, Pfeffergurken, Gewürz-Gurken, Senfgurken Kurt Wendler.

Geeignete gewissenhafte Leute zur Bedienung der Schießbude sonntags, vielleicht auch wochentags, sowie einige Geschirrwaschfrauen für Sonntag abend von 4-12 Uhr sucht Mühle Lindhardt.

Morgen Freitag Schlachtfest Herm. Pieper, Waldstr. 27.

Heute frischen Fisch Kurt Wendler.

Reintw. Cassa für Kostüme und Mäntel geeignet. Wollmuffel in herrlichen Mustern verkauft billig E. Förster König Albertstraße 28.

Topfchen - Läufer ohne Anzahlung in 10 Monatsraten liefert Teppichhaus Agay & Glück, Frankfurt a. M. 950. Schreiben Sie, sofort!

Läufer schweine zu verkaufen Hainstraße 2. Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr.

## Die Jugendpflege in den Stenographenvereinen.

Von Oberlehrer Reijig, Chemnitz.

Zweck der Jugendpflege ist geistige Fortbildung, körperliche Erhaltung und Erziehung der Jugend zu festem Arbeitswillen und ständiger Widerstandskraft.

Die Arbeit in den Stenographenvereinen ist in erster Linie Bildungsarbeit. Die Mitglieder erlernen eine Fertigkeit, die für ihr Fortkommen von größter Bedeutung ist, da gegenwärtig bei allen Reichs-, Landes- und Gemeindebehörden, aber auch in den kaufmännischen Betrieben und den Büros der Reichsanwälte Kenntnis der Stenographie und Fertigkeit in deren Handhabung gefordert wird.

Bei Erlernung der Stenographie — das liegt begründet in der innigen Beziehung zwischen Stenographie, Schrift und Sprache — werden die Sprachkenntnisse erweitert und vertieft, wird der Sprachschatz bereichert und das Sprachgefühl verfeinert.

Die Aufnahme von Diktaten zwingt zu strenger Gedankenkonzentration und ist im schnellen und sicheren Erlernen des Schreibens, die Übertragung schriftl. Denk- und Sprachvermögen, denn die Bedeutung der häufig hingeworfenen Zeichen muß oft aus dem Zusammenhang erschlossen werden, der Niederschrift, in der kein einziges Zeichen enthalten ist, muß die sprachlich richtige Form und Gliederung gegeben werden.

Diktat- und Vortext sind den verschiedensten Wissensgebieten entnommen: der Geschichte, Erdkunde, Naturkunde (sonderlich aber der Wirtschaftsgeschichte und der Geschichte der Literatur, dem Geschäfts- und Verkehrsverkehr. Hierdurch erhöht das Allgemeinwissen und die Allgemeinbildung der jungen Leute — diesen ganz unabweisbar — eine förderliche Bereicherung.

Die Arbeit in den Stenographenvereinen ist aber auch gleichzeitig eine Erziehungsarbeit. Die regelmäßige Teilnahme an den Übungen, das Streben nach einem festen Ziel; die Erreichung einer bestimmten Schreibgeschwindigkeit oder die Ablegung der Geschäftsstenographenprüfung, erzieht zu Ausdauer und Energie, erzieht gleichwohl Menschen.

Da die Übungen von Erwachsenen: Lehrern, Beamten und Auskulten geleitet werden, so stehen die jungen Leute auch in treuer Obhut, und da zuweilen auch in Schulräumen geübt wird, so sind sie auch vor Verleumdung zum Alkoholgenuss bewahrt.

Die Teilnahme an den Vereinstreffen und an den Vereinsfesten erzieht auch zur Beachtung parlamentarischer Formen und zum Idealismus. Es darf darum wohl gesagt werden: Stenographenvereine, im rechten Geiste geleitet, sind Stätten echter Jugendpflege.

## Unwägbarkeiten der Außenpolitik.

Politik als angewandte Staatskunst.

Von Diplomatus.

Nichts wird leichter vergessen als die Geschichte von ehedem. Wer erinnert sich heute noch des Sommers 1923 insbesondere aber des dramatischen Ablaufs der Ereignisse als der passiven Widerstand wohl heroische Opfer forderte aber doch keine Aussicht auf endgültigen Erfolg bot. Das kann nicht allein nach dem beurteilt werden, was unmittelbar im Ruhrgebiet selbst vorging, also vor allem die Wiederherstellung der separatistischen Revolten, es ist vielmehr notwendig, die außenpolitischen Zusammenhänge zu sehen, auf Grund deren der Einbruch der Franzosen in das Ruhrgebiet liquidiert werden konnte. Die Aufgabe war umso größer, als diese Liquidation allein nicht in Frage kam, als vielmehr darüber hinaus eine Regelung und Ordnung der finanziellen und materiellen Verpflichtungen aus dem Versailles Vertrag getroffen werden mußte. Alle Versuche dieser Art waren bis dahin gescheitert. Auch die sogenannte Erfüllungspolitik, die Dr. Wirth als Reichskanzler eingeleitet hatte, war im wesentlichen nichts anderes als die Unterwerfung unter ein Diktat. Nach dem Zusammenbruch der Waffenkonferenz von 1922 in Genua war die deutsche Erfüllungspolitik nahezu festgeschrieben, was schließlich auch durch die Erklärung Wirths als Reichskanzler an die Reparationskommission, daß Deutschland in dem bisherigen Umfang nicht mehr erfüllen könne, bestätigt wird. Wenn aus dieser Erfüllungspolitik eine Lehre zu ziehen war, so war es die: es mußten andere Formen, es mußte ein anderer Inhalt für diese Politik selbst gefunden werden.

Der Ruhrbruch hatte diese Erkenntnis nicht nur nicht umgestoßen, sondern vielmehr bekräftigt. Es war die Schicksalsfrage des deutschen Volkes, ob sich im Sommer 1923 der Staatsmann fand, der bei aller Stärke und Leidenschaft des nationalen Empfindens doch die kühle Überlegung und die realpolitische Erkenntnis befaß, zu jeder Zeit Flug das Erste vor dem Zweiten zu tun. Das ist zunächst einmal eine undankbare Aufgabe. Geruchswort läßt sich eine solche Politik nicht einleiten, noch weniger ist es möglich, sie sofort mit sichtbaren Erfolgen auszustatten. Die diplomatische Arbeit, die nun einleiste, mußte doppelt vorsichtig sein, denn es mußte auch der Schein vermieden werden, als ob der Leiter der deutschen Außenpolitik irgendwelche Gegenstände der Siegermächte in Sachen des Ruhrbruchs der Reparationspolitik gegen einander auszuspielen suchte. Nur ein Staatsmann, dem es gelang, sich schnell einen Fundus an internationalem Vertrauen zu erwerben, konnte es wagen, den diplomatischen „Eingang“ vorzubereiten. Nicht die Aufgabe des passiven Widerstandes war das Entscheidende, sondern die gleichzeitige vorbereitende Einleitung der Politik, die später zum Sachverständigenentwurf und zum Dawesplan geführt hat. Der Dawesplan bedeutet keine Entlösung, das wissen wir heute besser als wir es vor vier Jahren voraussehen konnten. Allein der Dawesplan mußte doch erst einmal geschaffen werden, denn nur wenn der Versuch gemacht wurde, die Reparationslasten zu organisieren, dann erst war der Beweis möglich, bis zu welcher Höhe oder überhaupt sie geleistet werden konnten. Es ist in der Politik nicht anders als wie in der Strategie. Der leitende Staatsmann muß ebenso wie der leitende Heerführer ein Ziel haben, dem alle taktischen und strategischen Operationen dienen. Und darin besteht gerade der überlegene Vorzug der Streilmannischen Außenpolitik, daß er ein Ziel verfolgt, dem sich alle anderen mehr oder weniger unterordnen: Die Befreiung Deutschlands.

Politik als angewandte Staatskunst läßt sich nicht nach harten Regeln betreiben. Es ist wohlfeile Weisheit, immer auf die Politik Bismarcks zu verweisen, obgleich wir heute gar nicht wissen können, welcher Mittel er sich unter völlig veränderten politischen Verhältnissen zur Erreichung des einmal bestimmten Zieles bedienen würde. Der Dawesplan allein konnte die Befreiung Deutschlands, vor allem die Räumung der besetzten Gebiete, nicht erreichen. Hierzu bedurfte es noch anderer diplomatischer Mittel, die zum Teil erst mühsam gefunden wurden mußten. Und wieder ist es ein Vorzug der Streilmannischen Politik, daß sie diese neuen Mittel sucht und findet, deren Anwendung wie fast alles in der Staatskunst ein mehr oder weniger großes Wagnis in Hinblick auf das Ziel bedeutete. Das sind ja die Unwägbarkeiten der Außenpolitik, daß sie nicht nur reale, sondern auch weniger messbare geistige und seelische Kräfte einschließen und in Rechnung stellen müssen. Das Angebot des Locarno-Vertrages war ein solch neues Mittel, denn es zwang Frankreich nun auch verheimlichte Absichten seiner Politik zu enthüllen, vor allem in Hinblick auf die Eroberung oder Erreichung der Rheingrenze. Deutschland ist dem Völkerbund beigetreten, ohne bisher besonders sichtbare Erfolge aus diesem Beitritt zu haben. Das trifft zu. Aber politische Erfolge haben auch bisher andere Staaten durch das Mittel des Völkerbundes allein auch nicht erzielt. Der Wert des Völkerbundes liegt einseitiger mehr im Negativen als im Positiven.

## Ausschüsse des Sächsischen Landtages.

Stat., Verwaltungsreform und Agrarhilfe.

Im Haushaltsausschuß A kritisierten die Abgeordneten Wedel (S. V. D.) und Böttcher (N. V. D.) die Regierung, weil sie seinerzeit Preßverfassungen gegen die Einrichtung der Italiener Sacco und Vanzetti verboten und das Ausreiten der Weidewirtschaft in Preußen unterlag habe. Der Innenminister erklärte, damals habe eine Leipziger Demonstration der Linksparteien zu ernstlichen Rücksichtungen

geführt. Die Polizeiwache sei gesäumt worden, sogar ein Menschenleben sei zu beklagen gewesen. Ein weitere Ausschreitungen zu verhindern, habe er das Verbot öffentlicher Demonstrationen erlassen, während geschlossene Versammlungen möglich gewesen seien. Auf Anfrage gab die Regierung weitere Erklärungen ab über die Einprüche der H. S. V. und des Zentrums gegen das sächsische Wahlgesetz. Wegen des Verbotes des roten Frontkämpferbundes werde die Regierung eine abwartende Haltung einnehmen, bis Urteile des Staatsgerichtshofes vorliegen.

Der Innenminister bezeichnete als Kernstück demnächstiger Reformen die innere Verwaltung. Die Vorarbeiten seien im Innenministerium abgeschlossen. Der Vorschlag in der Sächsischen Denkschrift, zwei Kreishauptmannschaften einzuziehen, sei unzulänglich. Man werde die Aufhebung aller Kreishauptmannschaften ins Auge fassen müssen. Eine Denkschrift hierüber mit den notwendigen Vorschlägen sei fertig und dürfe demnächst dem Kabinett unterbreitet werden. Die Abstimmung über die Kapitel wurde ausgesetzt.

Die Kapitel 46, Veterinärpolizei, und 48, Landespolizei, wurden ohne Aussprache nach der Einbringung genehmigt. Das Kapitel 47, Landwirtschaft im allgemeinen, führte zu einer längeren Aussprache. Der Berichterstatter Hgb. Schlabbach (Dn.) verbreitete sich über die Lage der Landwirtschaft und über Aufgaben und Verhältnisse der Landwirtschaftskammer.

Die Regierung gab Erklärungen ab über die reichsrechtliche Hilfe an die Landwirtschaft. Der vom Reichstag eingesetzte Ausschuss sei sich über die Art der Verwendung der Reichsmittel noch nicht einig geworden. Hierüber würden aber die Maßnahmen der sächsischen Regierung entscheidend beeinflusst werden. Sobald die Reichsrichtlinien vorliegen, werde die sächsische Regierung versuchen, eine Vorlage an den Landtag zu bringen. Schließlich wurde ein Antrag Seigt (Dsch. V.) einstimmig angenommen, der vermehrte Sorge für die Landwirtschaft forderte.

## Sächsische Sparkassen.

Aus dem Geschäftsbericht.

Der Bestand der sämtlichen 351 Sparkassen Sachsens betrug Ende 1927 292.037.134 Mark gegen 169.876.597 Mark Ende 1926. Das bedeutet eine Steigerung von 72 Prozent. Die Einzahlungen sind in jedem Monat höher gewesen als in dem entsprechenden des Vormonats, erklärlicherweise aber auch die Rückzahlungen; erstererweise ist aber das Verhältnis der Rückzahlungen zu den Einzahlungen im Jahre 1927 nur von 43,7 auf 52,3 Prozent gestiegen. Nur im Dezember 1927 waren die Rückzahlungen größer als die Einzahlungen, was auch vor dem Kriege in diesem Monat regelmäßig der Fall war.

1913 betragen die Rückzahlungen 97 Prozent der Einzahlungen und der Überschuss der Einzahlungen über die Rückzahlungen nur 11,5 Millionen Mark; 1927 betrug das genannte Verhältnis 52,3 Prozent und der Einzahlungsüberschuss 116 Millionen Mark. 1913 betrug der Einzahlungswachstum 4 Prozent, 1927 dagegen 72 Prozent gegenüber dem Ende des Vorjahres. 1913 betrug das Durchschnitts Guthaben der sächsischen Sparkassen auf den Kopf der Bevölkerung 396 Mark, Ende 1925 dagegen 16,8 Mark, Ende 1927 aber 38,5 Mark.

Für den Wohnungsneubau stellen die Sparkassen (Leipzig und Plauen haben wegen der Kürze der Zeit die Zahlen nicht angeben können) 6427 Hypotheken mit 54.323.000 Mark zur Verfügung, womit 16.073 Wohnungen erstellt wurden, so daß auf eine Wohnung 3380 Mark entfallen. Die Sparkassenmittel sind also vornehmlich dem Kleinwohnungsbau zuante gekommen.

Gegenüber der Anlage in Hypotheken treten die anderen Anlagearten erheblich zurück: gegen Bürgschaft, Schuldschein und Pfandbrief waren 28.394.000 Mark angelegt, darunter 23,5 Millionen Mark in Gemeindeanleihen; an Effekten besaßen die Sparkassen 58.792.000 Mark, an ihnen haben die Sparkassen 1.676 Millionen Mark durch Kurstücken angelegen. Dazu kommen noch rund 33,8 Millionen Mark schwebende Gelder.

Das wichtigste Ereignis für die Sparkassen war die Abschließung einer Mutterparkassenordnung und ihre Genehmigung durch das Ministerium des Innern, die die Rechtsverhältnisse der Sparkassen auf neue Grundlagen stellen soll.

### Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN



UNVERBRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG Oskar Meister in Weidau (S.)

(19. Fortsetzung.)

Nach den bestimmten, festen Worten Karners blickten alle auf die Vertreter der Regierung. Minister Ueber war verlegen und wechselte ein paar Worte mit seinem Kollegen. Dann erhob er sich und sagte: „Wir werden noch heute im Ministerrat darüber beschließen, Herr Karner!“

Karner verbeugte sich und verließ mit Hallenbach den Saal.

Storm-Raugardt gab am Abend dieses denkwürdigen Tages eines seiner berühmten Abendessen, zu dem die Spitzen der Regierung, Hochfinanz, Industrie usw. geladen waren.

Er hatte nur einen Gedanken: auch Karner als Gast begrüßen zu dürfen.

Er rief Karner telephonisch an.

Der Boy trat in Karners Zimmer und meldete: „Herr Storm-Raugardt wünscht Sie am Apparat zu sprechen.“

Karner nahm den Hörer.

„Hier Storm-Raugardt!“ meldete sich eine Stimme, die sehr erregt schien. „Guten Tag, Herr Karner. Ich habe mir bereits erlaubt, Sie schriftlich zu meinem kleinen Abendessen einzuladen. Darf ich meine Einladung noch einmal wiederholen?“

„Einen Augenblick, Herr Storm-Raugardt!“

Karner legte den Hörer nieder und sah auf Hallenbach.

„Wie ist es, wollen wir der Einladung zu dem Abendessen bei Herrn Storm-Raugardt entsprechen?“

„Ich würde es empfehlen. Einmal müssen Sie mit den führenden Kreisen, die brennend an Ihrer Erfindung und an der Umwälzung in Deutschland interessiert sind, doch zusammenkommen. Diese Kreise würden Sie heute Abend treffen.“

„Richtig!“ Er nahm den Hörer wieder. „Herr Storm-Raugardt! Ich werde mit Herrn Hallenbach heute Abend zu Ihnen kommen. Und die Zeit?“

„Um 8 Uhr, wenn es Ihnen angenehm ist.“

„So früh wird es nicht gehen. Erwarten Sie uns gegen neun Uhr. Auf Wiedersehen, Herr Storm-Raugardt.“

„Auf Wiedersehen!“ Karner legte den Hörer auf und wandte sich zu Hallenbach.

„Eigentlich habe ich eins zu sagen vergessen.“

„Dah er nicht halb Berlin einladen soll! Stimmt's, Herr Karner?“

„Stimmt! Stimmt!“ lachte Karner herzlich.

Eliza Storm-Raugardt, die einzige Tochter des Großindustriellen, die für die leidende Mutter bei den Beschlüssen als Hausfrau repräsentierte, war nicht wenig erstaunt, als ihr Vater zu ihr ins Zimmer trat.

Die Friseurin war gerade mit ihrem prächtigen Blondhaar beschäftigt, um es zu einer kunstvollen Subitopf-Frisur zu gestalten.

„Bitte unterbrechen Sie Ihre Arbeit ein paar Minuten,“ bat der Großindustrielle mit ungewohnter Höflichkeit die Friseurin. Die verließ sofort das Zimmer.

„Was hast du denn, Pa?“

„Eine Überraschung, Eliza. Unsere heutige Abendgesellschaft wird durch die Anwesenheit des... berühmtesten Mannes zu einem gesellschaftlichen Ereignis ersten Ranges. Weist du, wer kommt?“

„Deiner Erregung und deinen Worten nach kann es nur... Herr Karner sein!“

Sie sah den Vater gespannt an.

„Richtig! Dein Scharfsinn triumphiert wieder einmal. Herr Karner kommt mit Herrn Hallenbach und neun Uhr.“

„In den Blauaugen der hochgewachsenen, wirklich hübschen Blondine war Staunen und Freude.“

„Herr Karner! Das ist wunderbar! Ich gestehe, daß ich sehr neugierig auf ihn bin.“

„Ich nicht minder. Ich bin richtiggehend voll Spannung.“

Eliza lachte. „Ich weiß warum. Dir geht es um deine Bergwerke. Lagiere ich richtig?“

„Nein, nein! Darüber bin ich beruhigt. Das macht es nicht aus. Karner interessiert mich ungeheuer. Der Mann ist's auf den ich gespannt bin, der Mann, der eben mit neuer Geste, einer wunderbaren Selbstverständlichkeit ein neues Zeitalter heraufbeschwört. Ich glaube, wir sind alle Schuljungen gegen ihn.“

Eliza nickte nachdenklich.

„Ich verstehe dich völlig, Pa! Aber mich interessiert auch... Herr Hallenbach sehr. Sehr, Pa!“

Storm-Raugardt starrte seine schöne Tochter an, als habe er nicht recht gehört. Dann lachte er laut auf.

„Wie?... Sag's noch mal, Eliza! Das ist ja glänzend, mein Kind! Du hast ihn ja nur einmal gesehen. Gewissermaßen Liebe auf den ersten Blick?“

„Ja, Pa!“ Sehr ernst sprach es die Tochter aus. „Du sagst es, wie es ist. Liebe auf den ersten Blick! Du weißt, ich bin nun 25 Jahre alt. Wie lange stehe ich schon im gesellschaftlichen Leben? Sieben Jahre! Wieviel glänzende Partien hätte ich machen können! Aber... es hat immer nicht ganz gelangt. Etwas habe ich bei denen, die um mich warben, vergeblich gesucht. Drum bin ich noch bei dir.“

„Was ist das Etwas, Eliza?“

„Interessiert es dich, Pa?“

„Mehr als du denkst, Eliza. Ich bin nicht nur ein Kaufmann. Ich habe nie vergessen, daß ich eine liebe Tochter habe.“

„Das ist ein schönes Wort, Pa!“ antwortete Eliza ernst. Dankbarkeit lag in ihren Augen. „Ich will das Wort nicht vergessen. Ich bin bis jetzt meinen Lebensweg ohne die kleinste Beschwerde gegangen. Vielleicht kommen sie aber noch, und dann will ich an dein Wort denken. Jetzt will ich um einen Mann, den ich lieb habe, sehr lieb, Pa, kämpfen.“

„Du hast ihn nur ein einziges Mal gesehen und gehört.“

„Was braucht es mehr, Pa! Er ist ein ganzer Mann in jedem Nero. Das sah ich. Er ist stark und sicher, unbedingt treu und zuverlässig, im Herzen froh wie ein Kind und doch ein Mann, der das Leben meistert. Hättest du etwas gegen ihn einzuwenden?“

„Gewahre! Du kannst tun, was du willst. Wenn das gelänge... Hallenbach mein Schwiegervater! Kind, keinen Strich Arbeit täte ich mehr. Ich glaube, ich bekäme dann Talent zum Großpapa.“

Dann lachten sie beide.

Nach wenigen Minuten setzte die Friseurin ihre kunstvolle Arbeit fort.

Der Abend kam.

Der große Kronleuchter goß sein Licht über das blinkende Parkett im Palais Storm-Raugardt.

Es war nur dem Namen nach ein kleines Abendessen, in Wirklichkeit handelte es sich um einen Gesellschaftsabend erster Klasse, nur mit dem Unterschied, daß die Zahl der Geladenen eine kleinere war.

Rund sechzig Personen waren im Saal versammelt. Flott wurde die Unterhaltung geführt. Lachen und Stimmung herrschten.

(Fortsetzung folgt.)

...ische Nord-  
...ntmend, in  
... Besuche  
... gab ihm zu  
... tische Bot-  
... er deutschen

...glückt. In  
...Autounfälle.  
...eur besitzer  
...erfelde fuhr  
...Alle Insassen

...in. Der in  
...es von einer  
...bes für die  
...on Warschau  
...Reise ist bis-  
...tiner Ober-  
...es Bürger-  
...uggingen nach

...Bahnhof in  
...er Bock bei  
...thiligen Per-  
...verleht. Der  
...sch.

...dem Geld-  
...in Saar-  
...Frank ver-  
...der Bank  
...bschrank ge-

...benutz einer  
...sieben  
...einer Sorte  
...ranft. Drei  
...ind be-  
...schwerkrank  
...aus Ber-

...rztje ein im  
...den Trüm-  
...Mehrere  
...Der Ein-  
...wände des

...ges. Durch  
...der Linie  
...verschüttet.  
...der übrigen fünf

...Bereinigten  
...viele Flüsse  
...treten und  
...Die Eisen-  
...terbrochen.  
...r geschält.

...nach Werdun-  
...Bengalen  
...mischen von  
...Mittelstän-  
...Behörden  
...fierung auch  
...iffen.

...ng & Gde, Naunhof.

...he  
...Berren  
...Reubellen  
...farbig

...of.

...üfefamen,  
...endlinger,  
...äne

.../ Tel. 99.

...Frellag  
...chtfest  
...Dieper,  
...lfr. 27

...eute  
...n Fisch  
...Bendler.

...Casha  
...Mäntel geeignet.

...uffelne  
...en Mustern  
...illigst

...örster  
...erstraße 28.

...forohn, Anzahlung  
...ntaraten liefert  
...Agay & Glück,  
...n. M. 950.  
...n Sie, sofort!

...chweine  
...erkaufen  
...raße 2.

...Annahme  
...ags 10 Uhr.

## Giroverband Sächsischer Gemeinden.

Abchluss und Zentrale.

Die Mitgliederzahl des Giroverbandes Sächsischer Gemeinden ist hauptsächlich infolge Auflösung kleinerer Girofassungen um 11 auf 546 zurückgegangen. Die Kundenzahl ist weiterhin stark gestiegen und betrug am Jahresende 362.000 Markt. Entsprechend liegen auch die Einlagen der Kunden bei 253,5 Millionen auf 296,8 Millionen Markt, das Durchschnitts Guthaben eines Kontos von 797 auf 829 Markt. Die Bestände in der Scheckorganisation der Gemeindepfaffen sind noch wesentlich stärker gestiegen und haben die der Girofassungen fast erreicht. In den letzten drei Jahren sind die Bestände in der sächsischen Giroorganisation und der sächsischen Sparfassen von rund 170 Millionen auf rund 570 Millionen Markt gewachsen. Die Kreditgewährung der Giroorganisation ist entsprechend der Einlagenerhöhung erweitert worden, und zwar im Kontokorrentverkehr von 150,9 Millionen auf 199 Millionen Markt und im Wechselverkehr von 34,2 Millionen auf 84,2 Millionen Markt. Es sind insgesamt 55.000 Kontokorrentkredite gewährt worden mit einem Durchschnittsbetrag von 3700 Markt pro Kredit; 88,4 Prozent aller Kredite bewegen sich in Beträgen bis zu 5000 Markt.

Die Bilanz der Hauptkassen und ihrer Zweiganstalten schließt mit 181,6 Millionen Markt ab. Das ist gegenüber der vorjährigen Bilanzsumme von 177,9 Millionen Markt noch gestiegen ist, ist ein Zeichen günstiger Entwicklung, denn es hätte infolge der Kontingenterhöhung auf 70 Prozent für die Girofassen eigentlich eine Verringerung der Bestände bei der Girozentrale eintreten müssen. Der Überschuss beträgt 1,01 Millionen Markt (i. V. 1,09 Millionen Markt), aus dem die Stammeinlagen mit 5 Prozent verzinst werden; 300.000 Markt werden wie im Vorjahre der Sicherheitsrücklage zugeführt, der Rest von 403.623,18 Markt wird auf neue Rechnung vorgetragen.

## Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Besserung der Lage.

Die von der Behebung der Saison- und Aushenberufe erwartete Besserung der Arbeitsmarktlage hat sich im Laufe des Monats April kräftig fortgesetzt. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Arbeitslosenversicherung hat sich in Sachsen vom 15. März bis zum 15. April um 36.869 bis auf 76.392 gesenkt, insgesamt um rund 29 Prozent. Der Reichsdurchschnitt dürfte nach den bis zum 1. April vorliegenden Zahlen auf 26 Prozent zu schätzen sein. Die Abnahme kommt im wesentlichen auf das Konto der Aushenberufe, auf Hoch- und Tiefbaugewerbe, Stein- und Ziegelinindustrie, ungelernete Berufe und Verkehrsgewerbe. Bemerkenswert ist es, daß infolgedessen in der Gesamtabnahme nur rund 0,7 Prozent auf die weiblichen Unterstützungsempfänger entfallen, deren Arbeitsmarktlage sich vorwiegend durch die Beschäftigungslage in Industrie und Gewerbe bestimmt werden.

In den Industrien ist die Lage im ganzen labil wie bisher. Unverkennbar zeigt sich jedoch eine gewisse Zurückhaltung auf der Bedarfsseite, die in der Textilindustrie besonders stark ist. Strumpf- und Tricotindustrie 1945 die Verarbeitung von Kunstseide sind nach wie vor noch die besten Abnehmer auf dem Arbeitsmarkt; in den übrigen Zweigen des Textilgewerbes sind die Abschwächungen des Beschäftigungsgrades und Betriebsdrückungen nachteiliger, als man zunächst erwartet hatte. Die Konsumt des Inlandsmarktes ist durch Winterarbeitslosigkeit, Lohnkämpfe und durch das Steigen des Lebenshaltungsniveaus schwächer geworden und wird nur langsam wieder zu steigern sein. Von der Metallindustrie darf man nach Abschluss der noch anhaltenden Arbeitskämpfe eine Belebung des Arbeitsmarktes erwarten, wenn sich die Hoffnungen auf eine Steigerung des Auslandsabfahes erfüllen werden. Das gilt mehr oder weniger auch für die sonstige Fertigungswirtschaft. Es darf immerhin als günstiges Zeichen bewertet werden, daß sich die Wagenherstellung bei der Reichsbahn seit Januar dauernd gesteigert hat und daß die Ausfuhr von Fertigwaren nach den Vereinigten Staaten von Amerika aus Sachsen in ihrem Werte von 17,8 Millionen im Februar auf 19 Millionen im März gestiegen ist.

In der Landwirtschaft ist die Nachfrage nach Arbeitskräften schwächer geworden, da die Frühjahrseinstellung langsam ihrem Ende zugeht. Im Bergbau ist sie dagegen wieder gewachsen; die regelmäßige Frühjahrsabwanderung in die Aushenberufe, besonders in das Baugewerbe, macht sich hier besonders bemerkbar. Im Gastwirtsgerwebe ist die Entwicklung des Saisonbedarfs für die Sommermonate zunächst recht befriedigend.

## Bautätigkeit im Monat Februar 1928.

Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.

Im Freistaat Sachsen sind im Monat Februar 631 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen er-

teilt worden, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 74, Chemnitz 84, Dresden 230, Leipzig 150 und Zwickau 93. Diese 631 Neubauten, von denen 611 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen insgesamt 1639 Wohnungen enthalten. Außerdem sind 190 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 246 Wohnungen erteilt worden, von denen sieben Rot- und Behelfsbauten mit neun Wohnungen sein werden.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen worden sind 583 Neubauten mit 1724 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 245 mit einem und 176 mit zwei Wohngeflogen und unter den Wohnungen 31 mit zwei, 467 mit drei, 752 mit vier und 268 mit fünf Wohnräumen. 561 Neubauten waren Wohnhäuser, von denen 271 nur eine Wohnung, 109 zwei Wohnungen enthielten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 185 gemeinnütziger Art. Durch 143 Umbauten sind 155 Wohnungen gewonnen worden, darunter eine durch Rot- und Behelfsbau. Ferner sind zwei Umbauten abgenommen worden, durch die nur Wohnungszugänge (2) erfolgten.

An Gebäudenzugängen waren im Februar 25 Häuser mit 40 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit hat insgesamt einen Zuwachs von 1839 Wohnungen erbracht (Monat Februar 1927: 840), davon entfallen auf die Städte Chemnitz 152, Dresden 446, Leipzig 285, Plauen 26 und Zwickau 28.

Für Bauten ohne Wohnungen beträgt die Zahl der im Februar 1928 genehmigten Neubauten 351, von denen 343 wirtschaftlichen Zwecken dienen sollen. Abgenommen wurden 159 Neubauten, wovon 155 zu wirtschaftlichen Zwecken bestimmt sind. Um-, An-, Auf- und Einbauten wurden genehmigt 541, angenommen 258. Ferner wurden 21 durch Abbruch, Brand usw. erfolgte Abgänge von Gebäuden für wirtschaftliche Zwecke gemeldet.

## Tagungen in Sachsen.

Sächsischer Verein zur Hebung der Sittlichkeit.

In Verbindung mit den Inneren Missionstagen hielt der Sächsische Verein zur Hebung der Sittlichkeit in Dresden seine Landesversammlung ab. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden, Pfarrrat Wäghol, nahm Frau v. Herwig-Bänger das Wort zu einem Vortrag über „Wohnungsnot und Sittlichkeit“. An Hand eines reichen Zahlenmaterials wies die Rednerin nach, daß zur Behebung der Wohnungsnot schon vieles getan worden sei, vieles noch zu tun übrig bleibe. Trotz der großen Fortschritte gäbe es immer noch eine große Zahl von Familien, die auf Wohnung warten oder in menschenunwürdiger Weise wohnen müssen. Gerade in Sachsen sei den Trägern der Fürsorge ein großer Aufgabenteil gegeben, aber was nütze es, wenn Lungentranke in Heilanstalt gepflegt oder frange Kinder in Erholungsheimen untergebracht werden, — und hinterher müßten sie wieder in die unzulässigen Wohnräume zurück. Die Wurzel aller sozialen Mißstände liege die Wohnungsnot, ihre Befämpfung sei die wichtigste Aufgabe. Daraus ergebe sich die dringende Notwendigkeit, den Neubau von Wohnungen mit allen Mitteln zu fördern. Für das laufende Jahr sei die Aussicht auf diesem Gebiete sehr ungemüß, weil es an dem nötigen Kapital maniere. Wenn es nicht gelänge, noch anderweitig Geld zu beschaffen, dann könnten nur 16.000 Wohnungen erstellt werden.

## Versammlung des Landesverbandes für Innere Mission.

Im Saal des Diakonienhauses zu Dresden wurde die Hauptversammlung des Landesverbandes für Innere Mission abgehalten. Nach einer Begrüßungssprache des Grafen Bismarck von Ostfriesland nahm die Versammlung den Bericht über die Tätigkeit des Landesverbandes im verfloßenen Geschäftsjahr entgegen. Der Vorsitzende, Pfarrrat Wäghol, ging in längeren Ausführungen auf die einzelnen Zweiggebiete der Inneren Mission ein und stellte dabei u. a. fest, daß die soziale Gerichtsbarkeit in Sachsen aus volkswirtschaftlichen Gründen noch auf große Schwierigkeiten stöße. Für die Fürsorgeerziehung unterhalte die Innere Mission 39 Anstalten mit 1700 Plätzen, unter denen besonders die Kindererholungsanstalten mit großen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hätten. Das Schweregewicht seiner Arbeit habe der Verband auf den Aufbau des Landeswohlfahrtsdienstes gelegt. Graf Bismarck sprach sodann allen Mitarbeitern der Inneren Mission den herzlichsten Dank aus, worauf Dr. Friedrich Rassel über das Thema „Innere Mission und Einzelgemeinde“ referierte.

falter werde. Auch Hallenbach machte die Wahrnehmung und wunderte sich.

Seltam war die Begegnung Karners mit Lady Ramjay. Die schöne Frau war verwirrt, als die großen, klaren Augen Karners sie trafen. Ihre Hand zitterte, als er sie sah und leicht drückte.

Ihre Verwirrung steigerte sich noch, als Kärner lebenswürdig sagte: „Ich freue mich, Berlins schönste Frau kennenzulernen.“

Das Kompliment hatte eine unerwartete Wirkung. Die Augen Gemma Ramjays weiteten sich. Schreck lag in ihnen, der sich bis zum Entsetzen steigerte.

Sie wollte.

Lord Ramjay stützte sie. Er sah, daß seine Gattin einer Ohnmacht nahe war.

Lebhafte Bewegung bemühte sich der Gäste. Selbst Kärner war betroffen.

„Ich würde es sehr bedauern, wenn ich der Grund zu diesem Erschrecken gewesen wäre.“

Dann schritt er weiter, während sich Lady Ramjay langsam erhob.

„Was ist dir, Liebbling?“ fragte Lord Ramjay erschrocken und liebevoll. Sie zitterte noch immer, sagte sich aber wieder und strich sich über die Stirn.

„Nichts, nichts, Alfred! Eine Schwäche! Es geht wieder vorüber. Ich bin so erschrocken! Eine Wehlichkeit...“

„Es ist dir nicht auf? ... Eine Wehlichkeit mit... mit Martin.“

Da fuhr Ramjay zusammen.

Jetzt mußte er, was ihn bei der Begrüßung so seltsam berührt hatte. Die große Wehlichkeit Karners mit dem toten Grafen Walthaus, Gemmas erstem Gatten.

Die Erkenntnis legte sich ihm wie ein Alp auf die Brust. Wieder und wieder betrachtete er Kärner, der sich mit der Tochter des Hauses lebenswürdig unterhielt.

Die Wehlichkeit war ungeheuer stark.

Martin Kärner war barlos. Wenn man sich aber den kurzen Schnurrbart und die Koteletten, die der verstorbene Graf Martin Walthaus getragen hatte, hinzudachte, dann war Kärner das lebhafteste Ebenbild des Toten.

„Ein seltsamer Zufall, Gemma!“ sagte er beruhigend.

„Du darfst dich nicht aufregen.“

Sie nickte mechanisch.

Ja, es mußte so sein. Tote werden nicht wieder lebendig.

Graf Martin lag seit zwei Jahren in der väterlichen Gruft in Schlesien.

Wenigstens geman Lady Ramjay ihre Fassung wieder und nach wenigen Minuten brachte sie es fertig, mit einigen

## Neue Erdstöße in Griechenland.

Durch die immer noch anhaltenden Erdstöße sind in Korinth auch die letzten Mauern noch eingestürzt. Nach den vorläufigen Schätzungen beträgt der Schaden in Korinth und Umgebung 600 Millionen Drachmen. Ob die Stadt wieder aufgebaut wird, ist noch ungewiß; jedenfalls hat eine Massenflucht der Bevölkerung eingesetzt.

In Bulgarien hat man mit der Schätzung der Erdbebenschäden begonnen. Der Schaden beträgt allein in Philippopol rund 1,5 Millionen Letwa.

## Börse und Handel.

### Allmähliche sächsische Notierungen vom 25. April 1928.

Dresden. Die fest. Haltung des Vortages erhielt sich auch an der heutigen Börse; größere Gewinne wurden jedoch nur von einigen bevorzugten Spezialwerten erzielt, so vor allem von den Werten der Photoindustrie, von denen Dresdener Albumin mit plus 19 die höchste Steigerung des Tages erzielte. Dresdener Albumingewinn lagen 8 Prozent höher, Dr. Kurz-Aktien plus 4 Prozent, Genussscheine plus 2 Prozent, Verein. Photo plus 4 Prozent, Genussscheine plus 5 Prozent. Beseftigt lagen noch Polyphon plus 18,5 Prozent, Schubert u. Salzer plus 8 Prozent, Genussscheine plus 7 Prozent, Böhme-Stammaktien plus 4,25 Prozent, Ringwerke plus 4 Prozent, Glasfabrik Brodowicz plus 3,5 Prozent. Leicht nachgeben mußten Rodstrohwerte minus 3 Prozent, Rähmatag minus 2,5 Prozent und Verein. Strohhof minus 2 Prozent.

Leipzig. Die gestern begonnene Aufwärtsbewegung der Kurse erfuhr an der heutigen Börse auf allen Marktgebieten weitere Fortsetzung. Das Geschäft belebte sich auch heute wieder, vor allem war es eine Reihe von Sonderwerten, für die auch heute zu erheblichen gebesserten Kursen gesteigertes Interesse bestand. Es bestanden auf: Norddeutsche Wolle plus 8 Prozent, Hugo Schneider plus 7 Prozent, Schubert u. Salzer Aktien plus 5 Prozent, Darmstädter Bank und Leipziger Feuer plus 3 Prozent, Reichsbank, Leipziger Handels- und Verkehrsbank, Commerzbank, Wittler u. Fröhnerwerke je plus 2 Prozent.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inländ. 74% Rilo 260-268, Roggen, hiesiger, 70 Rilo 284-292, Sandroggen, 71 Rilo 288-296, Sommergerste, inl. 265-310, Wintergerste 250 bis 270, Hafer 260-274, Mais, amerikanischer 248-252, Mais, Einquanti 260-270, Raps 310-355, Erbsen 350-450. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität (frachtfrei Leipzig). — Alles bezahlt und Brief.

### Allmähliche Berliner Notierungen vom 25. April.

\* Devisenbörse. Dollar 4,17-4,18; engl. Pfund 20,38-20,42; holl. Gulden 168,33-168,67; Danz. 81,54 bis 81,70; franz. Frank 16,43-16,47; schweiz. 80,51 bis 80,67; Belg. 58,35-58,47; Italien 22,01-22,06; schwed. Krone 112,03-112,25; dan. 112,04-112,26; norweg. 111,73-111,95; tschech. 12,37-12,93; holl. Schilling 58,77-58,89; poln. Zloty (nischamisch) 46,80-47,00; Argentinien 1,785-1,789; Spanien 69,55-69,69.

\* Produktenbörse. Am Weizenmarkte hat sich die Lage ziemlich ausgeglichen. Das Ausland meldete feste Märkte. Vollen ist für deutschen Weizen weiter Käufer; es wurden etwa 2-3 M. höhere Preise als am Tage vorher erzielt. Infolge des unbefriedigenden Wehgeschäftes folgten die Berliner und die Provinzmäher der Bewegung nur allmählich. Das Interesse wandte sich wieder vermehrt dem Roggenmarkte zu. Auslandsroggen war in den Forderungen beträchtlich fester gehalten, und verschiedentlich waren auch schon Umfänge in Weizen- und Vataroggen zu verzeichnen. Das Inlandsangebot ist knapp, die Wähen befanden bessere Nachfrage und bewilligen etwa 2 M. höhere Preise. Am Weizenmarkte war Roggen härter als Weizen befestigt. Für Weizenmehl lauten die Forderungen wiederum höher, aber die Nachfrage läßt zu wünschen übrig. Roggenmehl ist wenig angeboten und bei 25 Pf. höheren Preisen besser gefragt. Hafer ist in den Offerten hoch gehalten, der Konsum ist weiter zurückhaltend. Am Getreidemarkte macht sich für Futterqualitäten Konkurrenz in Auslandsmaterial fühlbar.

### Grimmaer Marktbericht vom 25. April 1928.

Zwiebeln, Pfund	30-35	Serringe, Stück	10-15
Möhren, Pfund	25	Gewürz, Pfund	35
Meerrettich, Slonge	40-70	Zichlinge, Stück	10
Weihrauch, Pfd.	20	Knoblauch, Pfund	35
Kohlraut, Pfd.	40	Knobloch, Pfund	80
Blumenkohl, Stück	50-80	Kartoffeln, 10 Pfd.	45
Kohlrüben, Pfund	15	Pfeffergurken, 1/2 Pfund	25
Gemüshausgurken, Stück	75	Eier, Stück	11
Salat, Stüde	25	Quark, Pfund	30
Sellerie, Pfund	30-40	Äpfel, Stück	6-8
Spinat, Pfund	20	Knobbutter, Stück	105-110
Knoblauch, Bündchen	15		

Bekanntem über die Wehlichkeit Karners mit ihrem verstorbenen Gatten zu reden.

Mit den Ministern Hofburg und Wägreue kam Kärner in eine interessante Unterhaltung.

Das Interesse war bei beiden gleich stark. Sie waren sich des ungeheueren Wertes der kärnerischen Erfindung bewusst. Und... Kärner gefiel ihnen auch rein menschlich.

Seine feine, lebenswürdige Art machte Eindruck.

Eine Persönlichkeit stand vor ihnen, ein einfacher Mensch, ohne Eitelkeit, ohne Pose, aber ein ganzer Kerl.

Die Tafel begann.

Kärner sah wenig.

Wählisch begann die Hauskapelle „Goldens Liebestod“ zu spielen.

Da legte Kärner das Besteck zurück und lauschte. Und Ruhe ward an der langen Tafel, als die Gäste Kärner ver-lunden den Klängen lauschen sahen.

Eliza Storm-Raugardt, die Kärner gegenüberlag, wagte kaum die Augen aufzuschlagen, um Karners Andacht nicht zu stören. Was war das für ein wunderbarer Mensch! Ein technisches Genie und doch ein Mensch voll Innerlichkeit und Gefühl. Sie hatte der männlichen Seele nie solche Tiefe zugetraut, und sie wollte nun in die Seele des Mannes eindringen, um des Einen willen, der an ihrer Seite lag und fröhlich war wie ein Kind, ohne einen Augenblick die überlegene Sicherheit des Mannes zu verlieren. Hallenbach!

„Es wird nicht leicht sein,“ das sagte ihr der klar abwägende Verstand, „diesen blonden Reden zu binden.“ Aber sie glaubte daran mit der ganzen Kraft ihrer Jugend.

Der letzte Ton erklang. Kärner fuhr sich über die Augen, als wenn er erwache, dann sagte er: „Sie haben eine ausgezeichnete Kapelle, Herr Storm-Raugardt.“

Er sprach es, um die eingetretene Stille und Befangenheit zu überbrücken.

Kurz darauf hob Eliza die Tafel auf, und die Gäste verteilten sich in die Räume.

Kärner ging mit dem Hausherrn ins Rauchzimmer, während Hallenbach mit Eliza dem Tanzsaal zustrebte. Dort konzertierte eine kleine famose Kapelle, die mit den neuesten Schlagern aufwartete.

„Du lieber Gott!“ leuchtete Hallenbach. „Ich glaube, ich bin in bezug auf meine Langkunst zu optimistisch gewesen.“

„Wirklich?“ scherzte Eliza. „Aber Sie haben mir doch erzählt, daß Sie die modernen Tänze gelernt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

## Der grosse Karner

ROMAN VON WOLFGANG MARKEN



(20. Fortsetzung.)

Und Spannung! Kärner hatte sich angefaßt.

Halb neun Uhr kam der englische Botschafter Alfred Ramjay mit seiner Gattin, die im gesellschaftlichen Leben Berlins eine große Rolle spielte. Ihr erster Gatte, Graf Martin von Walthaus, war vor zwei Jahren gestorben. Vor einem Jahre ging sie mit Lord Ramjay, der immer zu ihren eifrigsten Bewerbern gezählt hatte, einen neuen Eheband ein.

Ran sprach von einer glücklichen Ehe.

Die Gäste waren vollzählig versammelt, als der Diener Kärner und Hallenbach meldete. Die Spannung unter den Anwesenden wuchs.

Die Flügeltüre öffnete sich, und die beiden letzten Gäste traten ein.

Das war also Kärner!

Schlank und kraftvoll, einen halben Kopf kleiner als der blonde Hüne an seiner Seite, bartlos, mit dunklem, gewelltem Haar, war er ein Bild von einem Mann. Sein Antlitz war von einer unerhörten Durchgeistigung, aus ihm sahen ein paar tiefe, dunkle Augen von größter Intelligenz. Alle fühlten, daß ein Mensch von höchsten Geistesgaben den Raum betreten hatte.

Storm-Raugardt begrüßte ihn.

„Seien Sie herzlich willkommen in meinem Hause, Herr Kärner,“ sagte er einfach.

„Ich danke Ihnen! Ich freue mich, Sie und Ihr Haus kennenzulernen, Herr Storm-Raugardt,“ antwortete Kärner.

Kärner hatte den einfachen Gruß des Hausherrn in gleicher Weise erwidert und dabei kein Bestreben gezeigt, originell zu sein. Das gefiel.

Die Vorstellung begann, und Kärner schüttelte jedem herzlich die Hand.

Er kam auch zu Lord Ramjay.

Beide sahen sich einen Augenblick an, dann reichte Kärner dem Botschafter die Hand, und die beiden Männer wechselten ein paar höfliche Worte.

Es schien allen, als ob Karners lebenswürdige Worte



(Abrechtshain, 1 Dieses Blatt ist am...)

Ergebnis: 1,5 Ma. Betriebs...

## Nummer 52

Die Stimmhariel... liegt vom 29. M... im Rathaus, Melde... bis mittags 1/2 Uhr... und Dienstag, den 1. m... mann's Einleit aus... Einprüdie gegen... teien sind bis zum 1... Stadtrat schriftlich an... Sowie die Nicht... sind für die Beweism... Raundof, am 28. 2...

Wegen Vornach... Energie U.-G. wird e... bis nachmittags 3 Uh... Raundof, am 28. 2...

## Strefemanns D...

„Es geht los“ Verhandlungen, die... fündet wurde, ein... 1920 einmal nach... untergebrachten M... der Zeitpunkt des... damit des Aufbegeh... wehr für die Zwick... sehe. Der Ausru... es hat heute kaum... damals wirklich g... Herr Dr. Strefe... München, den gut... für den bis jetzt vo... Wahlkreis schmack... brechen: Es geht lo... gar nicht so recht... Osterpause nicht, u... schieben sein muß... eigener Person ein... sandibanden zumute... Wäberfacher daran... leidet. Einen S... den Entschluß, sich... hineinzuwagen un... kämpfen. Man ha... geflücht — aber... daran, etwa die P... wiederkehren und... seiner Politik und... auch seiner Person... Bayern wenigstens... zu wünschen übrig...

Herr Poinec... gehabt. Entschiede... Aber die französische... abtlich abzuschmie... seit den deutschen... große Besser gelun... wenn sie selber au... deutlich erkennen... genieren sich un... konnte, der hühe... Warschau kaum Mi... Niederlage“ zu un... felt dann doch au... wurden sie fünf... ganzen Unternehmen... des den Widerstrebe... dem Tränder Fitz... dem eigentlichen u... abenteuer. Es fo... Borniertheit fogar... nischen Presse über... eine Selbstentblöhu... Volksseele nach u... müssen wir sie im...

Auch als Bevo... Sprache ganz unu... während sie ande... auf das fabelhafte... ind. Jetzt hat ihn... Perichthof in... müssen, daß sieerli... dazu da sind, um r... teil gefächigt zu we... rung zugunsten ein... Bevölkerung außer... lierung nicht in V... werden dürfen. I... im Haag hat sich u... schäftigen wie mit... in jeder Session, d...